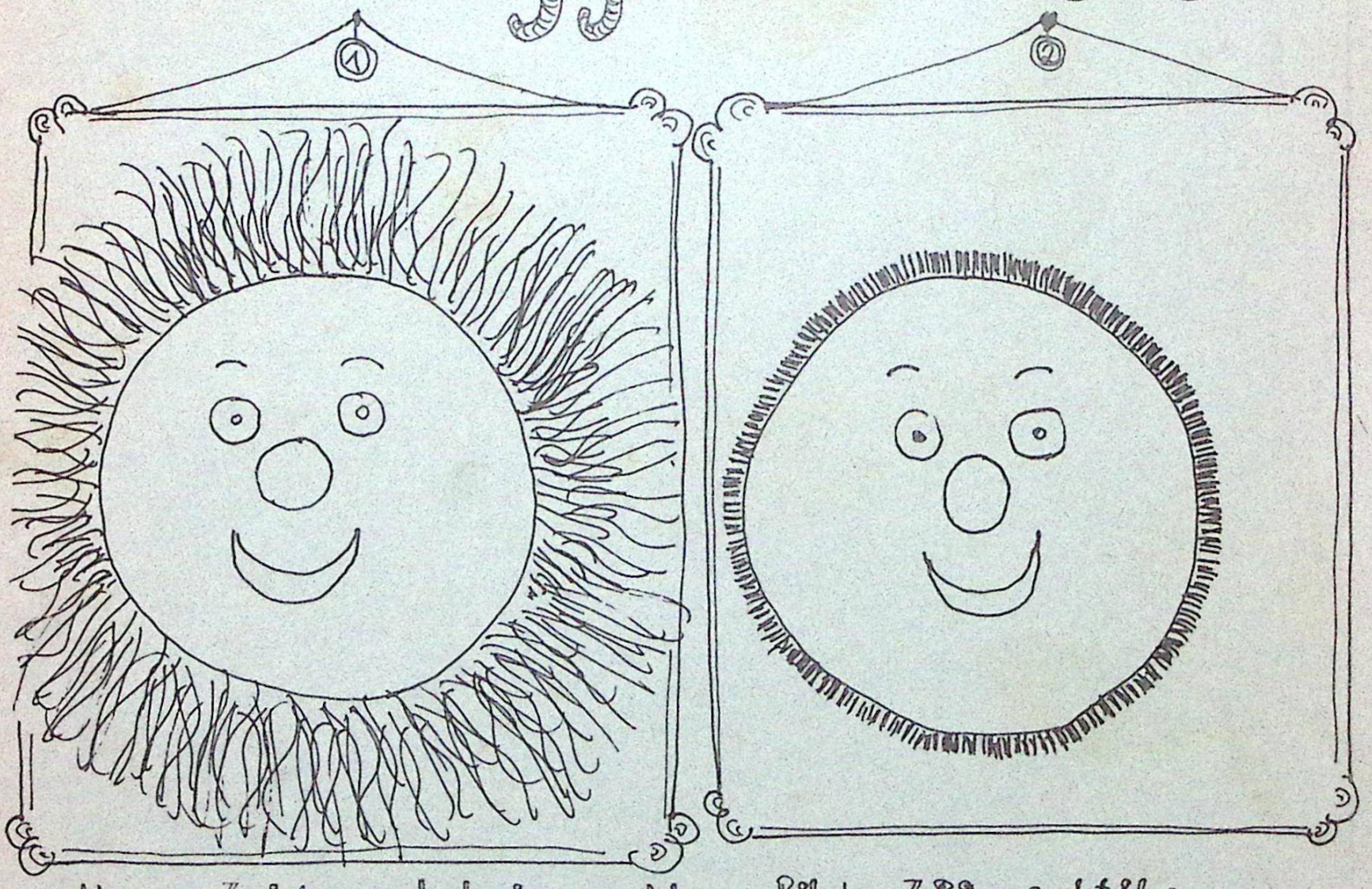
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 149

28.3.77 wöchentlich 4.Jhg WB 0.50 BRD 0.70

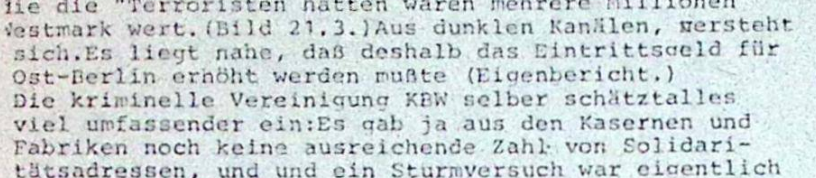
vive la différence !



Unser Zeichner hat im rechten Bild 789 subtile Veränderungen eingeschmuggelt !!
Es liegt an Ihnen diese herauszufinden

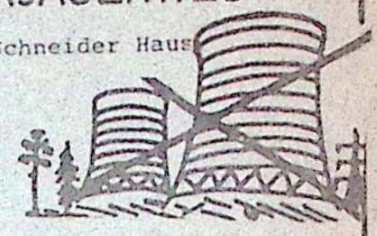
DEMONSTRATION AM BAUPLATZ GROHNDE — UND NU ?

Donnerwetter, da hat der kleinbürgerwichtig (KBW) aber was geleistet.In Kamps propten die Stoßtrupps der Avangarde den Sturm auf den Bauplatz.(Welt21.3.) Die Waffen die die "Terroristen hatten waren mehrere Millionen Westmark wert.(Bild 21.3.)Aus dunklen Kanälen, versteht sich.Es liegt nahe, daß deshalb das Eintrittsgeld für Ost-Berlin erhöht werden mußte (Eigenbericht.)
Die kriminelle Vereinigung KBW selber schätztalles viel umfassender ein:Es gab ja aus den Kasernen und Fabriken noch keine ausreichende Zahl von Solidaritätsadressen, und und ein Sturmversuch war eigentlich Abenteurertum.(KVZ extra 21.3.)aber irgendwie fanden sie schon irre, und leiten ab:Die Einheit der Arbeiter und Bauern wird das Kernenergieprogramm zu Fall bringen!Na wenns so ist, dann verstehen wir auch die Verbotsdiskussion in der CDU.Als wir vor Grohnde die 2-3oo unausgerüsteten KBW ler mit 1oo Mann/Frau einfach abgedrängt hatten, weil sie uns störten an die Bullensperren zu kommen, wußten wir das ja auch noch nicht.Vielleicht wäre es besser, die Avangarde würde vorher klar machen wie gefährlich sie ist.Am besten natürlich im Kampf der Volksgewalt gegen die ASstaatsgewalt, ganz gewaltig.
Wir können gespannt sein, ob die Solidaritätsadresse der werktätigen BEWAG-Massen (in Worten:acht KBW-Bewagler) ausreicht, um in Spandau die Verankerung des Kampfes in den Massen zu verdeutlichen.
Daß die Einschätzungen mit der großen Historischen Dimension nicht fehlen ist ein Verdienst der KB-freaks Einiges lief nämlich in Grohnde einmalig in der Geschichte der BRD.(Arbeiterkampf 21.3.Was an diesem Montag alles erschieen ist..)Die KB ler haben wnigste ens reichlich Bilder gemcht von "dem Schritt voran im Kampf gegen das Atomprogramm".
Schön an all dem vielen Gedruckten zu Grohnde ist jedenfalls, Daß ein paar Leute mehr merken was so laufen könnte, wemn auch sie das nächste Mal den Arsch hochkriegen und mitfahren.Schade ist, daß über die weiteren Schritte, vor allem zum Zusammenhalt mit den nichtmilitanten Bürgerinitiativen nicht viel nachgedacht wird.Mit 1o ooo Leuten mehr kann man nächstes Mal auch nicht mehr Putz machen.Für die Bullen war Grohnde zwar ganz kurzzeitig auf der Kippe, aber für s Abräumen standen auch schon 6 Panzerwagen bereit. die man dann nicht mehr mit Katschis Hätte stoppen können, und ein Bißchen Verstärkung haben sie auch noch auf Lager.
Is Geschenkt, Daß wir auch unsere Militanz Verbessern müssen, aber was bringen tun wir b nach wie vor nur mit einer Massenbasis, die diese Militanz zwar irgend wie problematisch findet, aber die den Anschluß auch noch kriegt.Aber nicht in den nächsten 2 Wochen!
In Whyl haben die AKW- Gegner 2 Jahre lang nur aufgeklärt.Dort hört man dann, oder ließt es in dem Drehbuch zu dem Nina Gladitz Film:BAUER:Wenn noch mal Alarm ist, ist das ganze Volk mit Knüppeln bewaffnet, und ich möchte nicht wissen,ob nicht einer eine o8 im Sack hat und noch vieles mehr, wir wissen so einiges."



In Berlin gibt es ein Paar Leute, die schon lange Stände auf dem Ku-damm und so machen,Die Bi der Atom energiegegner (AEG,Fraktion nicht Ackerstraße).Die Atomgegnergruppe der FHSS etc.Es müßte doch für alle einzusehen sein, daß es nicht reicht, ab und zu mal in W-Land zu demonstrieren.Macht jefälligst auch was in Berlin, um das Bewußtsein der Leute anzutörne Wenn sich ein parr mehr Leute finden, die die Kiste ein bißchen ernster nehmen, kann der Taki - Film "Wir brauchen mehr Atomkraftwerke" wirklich auch in den Stadtteilen gezeigt werden, der ist gut für die Hinterzimmer jeder stinknormalen Kneipe, sowie tausend Sachen mehr.
Am Mittwoch treffen sich jetzt immer die AKW-Gegner Gruppen im Lichthof oder Foyer der TU,19.oo Uhr.
Merke:Die bsete Lehre aus Grohnde ist, wenn de selber mal aktiv bist.
Merke II:Vielleicht sollten aber in den Nächsten 4 Wochen bis zum Spandauer Gerichtstermin auch alle AKW-Freaks erstmal schwerpunkt Oberjägerweg machen!!
Merke III: DO IT!!

BÜRGERINITIATIVE KRAFTWERK OBERHAVEL / OBERJÄGERWEG



Plenum am24.3.77
Ort: Treppenaufgang des Paul Schneider Haus

Tagesordnung
1.Veranstaltungen
2.Bedeutung dey Plenum
3.Hütte
4. 1. Mai

Die Punkte 3und 4 sind verschoben worden,davon Punkt4 auf das nächste Ko Treffen Di.29.3.77 und Punkt3 soll nochmals in den Stadtteilgruppen diskutiert werden.

Punkt 1
Die Veranstaltungsgruppe,bestehend aus 5 Leuten,die auf dem letzten KO Treffen gewählt worden sind,haben einen vorläufigen Terminplan für Aktonen vorgestellt die bis zum ungefähr bekannten Gerichtstermin 26.4.-28.4. laufen sollen.
Die Vorschläge Fest, Veranstaltung, Demo, Infostände und Kundgebung sind vom Plenum akzeptiert und beschlossen worden.Inhaltliche Diskussionen werden von der AG für die nächsten Treffen angeregt.

Punkt2
Bedeutung des Plenum
Es wurde beschlossen, daß der KOA oberstes beschluß fassendes Organ ist,daß aber in Sonderfällen der KOA oder 3 Stadtteilgruppen ein Sonderplenum einberufen können, was dann eine Woche vorher bekannt gegeben werden muß, mit der dazu gehörenden T.O., wobei dann dieses Plenum beschlußfassendes Organ ist.
Weiterhin werden Plenen 14tägig abgehalten. Mit Berichten des KOA, der Stadtteilgruppen und der AG. Sowie auch auf den Plenen wieder Informations berichte über das KW. kommen sollen, um die neu dazukommenden Bürger an diesen Tagen zu informiren und zur Mitarbeit anzuregen.
Es wurde noch bschlossen eine Solidaritätserklärung für die in GRohnde Festgenommenen an den dortigen Ermittlugsausschuß zuschicken.

Weitere Termine
Di. Treffen des KOA um 19uhr PSH
Mi. Tu Lichthof Vorbereitung einer Oster aktion (eswerden Leute mit viel Eigeninitiative gesucht)19.30 uhr
Do. Plenum mit dem Verein
Information über die momentan beimSenator für Arbeit ausligenden Pläne für Kühltürme und Befeuerunsanlagen. 19.30uhr

Anmerkungen zum Verständnis der BI Tagesordnung:
Wieso Ort Treppenaufgang?Tja, die Revis und Vereinsmeier ziehen voll durch.während von uns, Der Bürgerinitiative immer wieder Zusammenarbeit gepredigt wird ist den Spaltern halt die eigene Machtposition wichtiger als die Antikraftwerksbewegung.Neuer Höhepunkt Der Bürgerinitiative werden die Räume im Paul-Schneider- Haus verschlossen.Und das, Obwohl seit bestehen der Bi, das Plenum immer dort lief, und in allen Publikationen dazu aufgerufen wird, daß Neue dorthin kommen sollen.Der Verein nimmtes lieber in Kauf, daß keine Neuen mehr kommen, als Daß die nicht im Verein mitarbeiten,Scheißverein.
Wieso stimmen Spontis dafür, daß das Plenum einer Bewegung nicht immer oberstes Beschlußorgan ist?
Wir sind seit der Spaltung nicht mehr viel zum arbeiten in den Stadtteilen gekommen, weil wir für jedes Plenum voll mobilisieren mußten, damit die K-freaks nicht den totalen Quatsch beschließen.Die machen nämlich kaum Stadtteilarbeit, stimmen dafür aber immer sehr fleißig auf dem Plenum ab.
Was jetzt als BI-Struktur steht beinhaltet wenigstens daß man nur mobilisieren muß, wenn echt Wichtiges zur Abstimmung steht, dann ist das Plenum natürlich oberstes Beschlußaorgan, wird aber vom Delegiertenrat oder von drei Stadtteilgruppen mit einer Frist von einer Woche einberufen.
Es wäre schon schön, wenn bis zum Gerichtsurteil wenigstens noch mehr Leute iht Hauptschwergewicht politischer Arbeit auf die Stadtteilgruppen legen würde Die Mobilisierung muß einfach total werden, sonst brauchen wir garnicht erst anfangen den Platz zu verteidigen.Macht Massenhaft Einsprüche, Informationen dazu am Donnerstag diesmal sicher im PSH.19.3o

Sonntagmorgen in Grohnde

Genau da,wo der ~~im~~ Bericht über Grohnde im letzten Info aufhört gings bei uns weiter (ist ja auch klar). Am Samstagabend,total gefrustet,unsicher über den Erfolg oder Mißerfolg der Aktionen am Tag. In Grohnde selbst hatten wir gesehen,wie die Leute kaum nachdem wir vorbeigegangen waren ihre Vorgärten und die Straße saubermachten,wenn das deren einzigsten Sorgen waren,dann hätten wir auch ein Picknick machen können. Und in Gesprächen vor der Kneipe haben dann auch manche vom Dorf gesagt,da kommt ihr immer und demonstriert und den Dreck wegmachen können wir. Ach,da läuft die übliche Scheiße bei denen abhaben wir zuerst gedacht,bis und dann aufmal klarwurdd, daß wir und total unvermittelt verhalten.

Na ja, sehr viel konnten wir jetzt nicht mehr machen um das beschissene Gefühl loszuwerden,da wir auch alle ziemlich kaputt waren. Wir sind dann zurück zum Bauernhof gefahren,wo wir schon Freitagnacht gepennt hatten, Vorher kamen wir nochmal am Bauplatz vorbei,sahen den ganzen Dreck auf dem zertrampelten Getreidefeld. Für Sonntagmorgen haben wir uns dann vorgenommen dort sauber zu machen. Wir merkten,daß bei jeder/jedem von uns im Kopf war,daß wir noch bleiben mußten,denn mit so'ner versuchten Besetzung und mit dieser Art der Auseinandersetzung mit den Bullen und einer -scheinbar- verständnislosen Bevölkerung ist nichts -gar nichts- erreicht.

Am Sonntagmorgen,nach einigen Schwierigkeiten die sich so morgens ergeben,sind wir dann zurück zum Feld am Bauplatz. Etwas komisch war uns schon bei dem Gedanken jetzt gleich das bürgerliche Auge der Leute zu erfreuen,wenn sie uns beim Aufräumen erblicken.Wir trafen am Feld den Bauern,dem das zertrampelte Feld gehört. Er erzählte uns,wie damals am 6. Juli -der Termin der Nacht- und nebelaktion in Grohnde- die Preussag ihn vom Frühstückstisch wegholte und ihm das Feld zeigte wo jetzt der Bauplatz ist und am Tag vorher noch sein halbhoher Weizen gestanden hat. Natürlich wird mancher/manche jetzt sagen,was solls, sich mit dem Besitzdenken von son paar Bauern rumzuschlagen,aber trotzdem hier die Kontonummer für die Flurschäden,die beider Demo entstanden sind:

Dresdener Bank Hameln
Konto-Nr.: 436 2548
Kennwort: "Flurschäden"

Wir meinen halt,daß der Bauer nicht das gleiche Scheißgefühl kriegen soll,wie damals bei der Nacht- und Nebelaktion der Preussag. Der Bauer ist ja nicht erst seit damals AKW-Gegner und ließ sich am Sonntagmorgen auch von nem Gemeindevertreter überzeugen,daß am Samstag die Provokation eindeutig von den Bullen ausging. Und dann die vier Bauern,die noch hinzukamen und am Vortage alles von der anderen Weserseite beobachtet hatten,die sagten,daß sie gestern kurz davor waren mit ihren Traktoren zum Bauplatz zu kommen... und es jetzt erst sorichtig hier los geht. Der Gemeindevertreter aus Grohnde erzählte noch von "seinem " Bürgermeister,der auch am Seil mitgezogen hatte und von seinen "Jungs",die am Samstag alle in der ersten Reihe gestanden haben. Während wir aufräumten und nachdem wir fertig waren,kamen immer mehr Leute zur B83 am Bauplatz und zahlreiche Gespräche liefen zwischen ihnen und uns. Einmal wares für uns unheimlich wichtig und gut mit den ansässigen Leuten zu reden und zu hören,daß sie am Samstag auch was gescheckt hatten,zum andereh war es fürsie wichtig (und gut?) mal diesen "Jungen Leuten" zu reden,sie mal zu sehen,diese "Radikalen und Militanten".

Für die Zunkuft haben wir uns vorgenommen,daß wir bei der nächsten bundesweiten Aktion mindestens ein oder zwei Tage eher hinfahren und auch auf jeden Fall länger bleiben.

FHSS-Gruppe

Lieber heute aktiv —
als morgen radioaktiv

Nochmal so'n paar Bemerkungen zu Grohnde!?!

Eigentlich wollten wir auch so nen ganz ausführlichen Bericht über die Abläufe in Grohnde machen, nun stand aber schon im letzten Info was drin und die dollen Aktionen habt ihr sicher schon erzählt bekommen oder irgendwo gelesen.
Wir wollen deshalb versuchen, so'n bißchen zusammenzufassen und neues vorzuschlagen. ✶

Die Mobilisierung für Grohnde lief ganz schön schwach in Berlin. Ein Trauer-Teach-In, kaum Plakate und erst viel zu spät gute Aufrufe. Was in Grohnde laufen sollte, war ein tötales Rätselraten (wird es wie in Gorleben oder etwa wie Brokdorf im November oder wie???) Diese Frage war überhaupt nicht klar, für uns wenigstens. Wir fuhren halt los und dachten wieder mal - mal sehen was passiert!

✶

Am Samstagfrüh in Kirchohsen:
Zuerst wenig Leute und viele Gerüchte: In Kirchohsen sind nur die Leute, die spalten wollen, von einer Besetzung abhalten wollen, am Bauplatz sind schon viele die nur auf uns warten, die Busse werden festgehalten. Scheiße, wir blickten überhaupt nicht durch und hatten auch keine Lust, das Spiel Brokdorf - Itzehoe wieder mitzumachen.

✶

Bahngleisbesetzung:
Als die Leute in den Bussen ziemlich lange festgehalten wurden, wurde zu der Besetzung der Bahngleise aufgerufen. War ne durfte Sache und wurde auch erst beendet, als der Zug der Leute aus Hannover Garbsen ankam. Die Unsicherheit der örtlichen BI's kam bei dieser Aktion schon ganz schön raus. Es wurde appelliert, die Gleise doch wieder freizumachen, was jedoch nicht passierte. Eine Bimmelbahn wurde während der Besetzung gestoppt, die anderen Züge wurden dann sofort umgeleitet. Die Passagiere wurden von uns in Autos verfrachtet, damit sie an ihren Bestimmungsort kommen konnten (waren fast nur alte Leute, die dadurch auch ganz schön sauer waren über das Aufhalten der Busse durch die Bullen).

✶

Marsch zum Bauplatz
Als der Zug aus Hann.-Garbsen ankam wurde es uns klar was am Bauplatz geschehen sollte und da war unsere Bekleidung (Schutzausrüstung) doch etwas shhwach. Die erste etwas stärkere Bullensperre war erst so etwa 1 1/2 km vor dem Bauplatz. Das und wie diegestürmt wurde, ist ja schon berichtet worden.

Am Bauplatz
Da war ganz schön was los. Die Organisation war im Verhältnis zu Brokdorf ganz schön entwickelt. Ziemlich viele am Platz wußten, was sie wollten und hatten sich dazu auch entsprechendes mitgebracht. Am Anfang klappte es auch ziemlich gut, die Besetzung vorzubereiten. Viele Durchbrüche sind gelungen. Die Bullen am Platz bzw. im Platz waren z.T. ganz schön durcheinander. Dann kam jedoch die Verstärkung von außen. Eine neue Taktik der Bullen, "den Feind von hinten aufrollen". Organisierter Rückzug war jetzt wichtig, leider noch etwas zu langsam, daß dabei zu viele von uns noch hops genommen wurden oder verletzt wurden.

Danach ✶
Kurze Absbhlußkundgebung in Grohnde, Sammlung der Leute in den Bussen und PKW's, Abchecken wer fehlte, verletzt oder verhaftet? - kaputt und matt - Abfahrt. Zurück blieb ein Baugelände, daß bis abends fast wieder genauso abgesichert war, wie vormittags, zurück blieb auch viel Ausrüstung , die die Bullen kassierten und kaputtes Ackerland.
Ganz schön komisch. Wir, oder die meisten von den Demonstranten waren viel besser organisiert und ausgerüstet wie noch in Brokdorf im November (insg. waren es jedoch weniger - ca. 2o.ooo). Der Zaun wurde schneller zerstört , Erfolgserlebnis - wir wurden aber auch viel früher vom Gelände vertrieben - Niederlage?- Was ist jetzt das Ergebnis? Wir haben uns also weiter entwickelt, die Bullen proportional jedoch auch, die Zahl der Verletzten ist ganz schön groß geworden, die Presse hetzt wie noch nie (z.B. Stern: "Am Sonnabend fing es bei Grohnde ganz friedlich an. Dabei wäre es nahh dem Willen der BI's auch geblieben, wenn nicht eine Hundertschaft junger Menschen einen Nachholbedarf an Gewalttätigkeit gehabt hätte, weil sie am 19.2.77 vor Brokdorf nicht zum Schlagen gekommen war.")

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von der vorigen Seite

Wir wollen die Sache nicht abwerten, weil sie gut war. Es ist jetzt jedoch ganz schön wichtig mal zu überlegen, was es außer so nen Bauplatzgeschichten noch für Möglichkeiten gibt, den Bau der AKW's zu verhindern. Es reicht nicht aus, nur zu jeder bundesweit aufgerufenen Aktion zu fahren - wir müssen uns jetzt einfach in allen Orten neue Sachen einfallen lassen.
Für uns und wahrscheinlich auch für viele andere war das was in Grohnde lief, ne ganz schön wichtige Erfahrung. Aber Grohnde jetzt als den totalen Erfolg unserer Schlagkräftigkeit zu bewerten ist wahrscheinlich falsch. Verunsichert hat uns vor allem die Taktik oder auch Nicht-Tkatik der Bullen. Das die so wenig unternommen haben, zu verhindern, daß bestimmte Sachen an den Platz geschafft werden konnten, ist uns überhaupt nicht klar. Wir wollen uns jetzt nicht groß mit der Einsatztaktik der Bullen beschäftigen, dazu sind wir auch garnicht in der Lage. Die waren nur überraschend naiv z.T. und das verunsichert, da kann nämlich auch geschickte Taktik dahinterstehen.

Was wir am Sonntag danach gemacht und erlebt haben, steht in einem anderen Artikel etwas ausführlicher.

Was können wir jetzt in Berlin weitermachen?

Das Treffen am Mittwoch nach Grohnde im Lichthof war ja schon so'n ganz guter Anfang.
Wir haben da so überlegt, daß die Gruppen, die zu der Sache arbeiten, sich regelmäßig alle 14 Tage oder so treffen und zusammen Sachen für Berlin überlegen.
Da gibt's jetzt z.B. die Überlegung, an Ostern hier in Berlin so was wie'n Sternmarsch nach Spandau zu machen (in verschiedenen Westdeutschen Städten wird an Ostern dazu aufgerufen, nen Oster(marsch)spaziergang zum nächsten KKW, Bauplatz zu machen). Da unsre nächsten KKW's ja in der DDR sind, kann man das ja vielleicht so symbolisch machen. Wie das alles vorbereitet werden soll und was da alles gemacht werden kann, wollen wir am
Mittwoch, den 30.3.1977 wieder 19.oo Uhr im Lichthof in der TU besprechen.

Dann gibts natürlich die Möglichkeit, Stadtteilaktionen zu machen. Wir haben das jetzt schon zweimal versucht, einmal in Charlottenburg und letzten Samstag in Neukölln. Dazu können wir ja nächstes Mal ein bißchen mehr schreiben, denn das ist ganz schön interessant, was da so alles abläuft auf der Straße.

Hier ist jetzt noch die Liste der Gruppen, von denen amt Mittwoch Leute beim Treff in der TU waren, vielleicht kommen nächsten Mittwoch mehr?

Gruppe	Treff wann	wo
TU, Fahcbereich 7	Di, 16.oo	TU. EB 317 b
Anti AKW Gruppe Kreuzb.	Sa. 15.oo	Georg v. Rauch Haus
FHSS KKW-Nein Gruppe	Mo, 19.oo	ab April FHSS
Cramissoladen	Fr. 2o,oo	Willibald Alexisstr.
Stadtteilgruppe Schöneberg	Mi, 19.oo	Dannewitz-str. 16
Stadteilgr.Moabit	Fr. 19.oo	Jugendclub Ratehnowstr.
Frauen Aktionseinheit AG-Anti KKW	Fr.19.oo	Labrys Yorckstr.

Wenn gibt's noch? Meldet euch am Mittwoch im Lichthof der TU.

Empfehlung: Zur Zeit läuft im Tali ein sehr guter Film "Mehr Atomkraft" - unbedingt anschauen!!!!!!

(21.45/3pm)

FHSS Gruppe

wespennest

1.diejenigen, die sich den münchener und berlin-stadtführer ausgeliehen haben, sollen die sachen wieder zurückbringen.
2.die ladengruppe trifft sich mittwoch um 21 uhr
3.gruppen, einzelne, die ein projekt vorhaben, es bekannt machen wollen, können das im wespennest machen. vielleicht hat auch mal eine bestehende gruppe bock, was über ihre arbeit zu erzählen!
4.leute, wenn ihr vorübergehend übernachtungsmöglichkeiten in eurer wohnung habt, gebt eure adressen oder telnr. in der info-kartei (unter übernachtungsmögl ichkeiten) an!
5. samstag um 16 h: experimentieren mit neuen kommunikationsformen.

BI-Umweltschutz Unterelbe informiert

liebe freunde, der ermittlungsausschuß der BUU versucht im augenblick, sich ein genaueres bild über die vorgänge am 19.2. und über die in diesem zusammenhang aufgetretenen vorfälle - davor und danach - zu verschaffen. wir haben dazu schon viele berichte aus dem ganzen bundesgebiet erhalten. es war uns deshalb möglich, schon am 27.2. eine strafanzeige gegen die verantwortlichen verschiedener polizeiüberfälle zus stellen. diese strafanzeigen sollen noch erweitert werden, außerdem werden unbedingt noch mher zeugen gesucht. wir fordern daher alle auf, die etwas wichtiges gesehen haben oder uns andere wichtige informationen geben können, sich umgehend mit uns in verbindung zu setzen. außerdem brauchen wir noch mehr berichte, in denen die erfahrungen, die in zusammenhang mit brokdorf gemacht wurden, zusammengefaßt werden. gemeint sind solche punkte wie z.b. organisation der anfahrt, gemeinsamer widerstand bei polizeiaktionen oder verhalten während polizeilicher "behandlung". eine zusammenstellung der erfahrungen und erlebnisse möglichst vieler leute scheint uns wichtig zu sein, um für weitere aktionen daraus zu lernen und um sicherer zu werden in umserer organisation und in unserem auftreten gegenüber der polizei. langfristig wollen wir dazu eine umfassende broschüre zusammenstellen. es wäre deshalb unheimlich gut, wenn wir noch mehr sachen zugeschickt bekommen, auch fotos.

außerdem brauchen wir weitere kontaktadressen mit telefonnummer!!
klaus d.romeikat
rappstr.13
2000 hamburg 13

rechthilfekonto der BUU
westbank hamburg, BLZ 200 30 000 ktonr. 11/18413

Spandau bei Grohnde

Am Dienstag, 22. März (3 Tage nach der Grohnde-Demo), haben wir in Höchster, etwa 4Okm von Grohnde, das "Westfalen-Blatt" gekauft, um zu sehen, was in den örtlichen Käseblättchen noch so an Artikeln zum Demo-Samstag nachkommt. Dabei fanden wir auch den folgenden :

Industrie-Ansiedlung

Berlin will offensiv werden

Berlin (ddp/dpa). Eine offensive Wirtschaftspolitik hat der Berliner Wirtschaftssenator Lüder gestern vor den Berlin-Beauftragten der deutschen Wirtschaft angekündigt. Der Senat sei sich der Notwendigkeit bewußt, daß eine aktive und offensive Wirtschaftspolitik zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den nächsten Jahren »höchsten politischen Stellenwert« haben müsse. Lüder betonte, daß in Berlin für Industrieansiedlung ausreichend Gelände zur Verfügung stehe. Der Senat werde alles tun, um die Stromversorgung der Stadt zu sichern.

Die Berlin-Beauftragten tagten gestern unter Leitung von Bundeswirtschaftsminister Friderichs im Hause der IHK Berlin. 52 Vorstandsmitglieder der wichtigsten Industrieunternehmen haben inzwischen als Berlin-Beauftragte die Verpflichtung übernommen, den Standort Berlin verstärkt in die Dispositionen einzubeziehen.

Kommt öfter in die Hütte raus; und nicht vergessen: Am 28. April ist der erste Prozesstag !!!

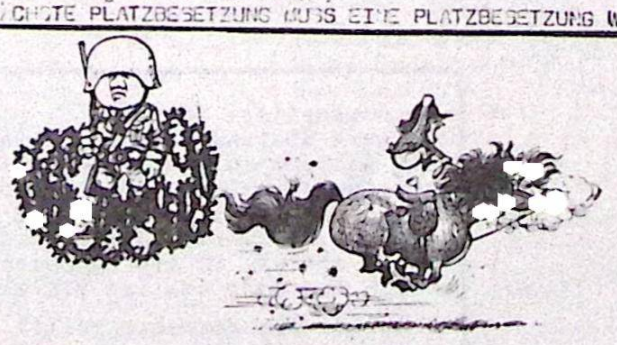
Bringt jede Niederlage unseren nächsten Sieg? (Radikal)
Werden wir immer stärker, wenn wir geschlagen werden? (Info)

Ich möchte doch nochmal die Auseinandersetzungen am Bauplatz schildern, weil ich denke, daß in den bisherigen Darstellungen schon die Perspektivlosigkeit der Kräftemesserei auf Teufel komm raus, angelegt und beschönigt ist.
Ich bin nach Grohnde zwar mit starkem Bedenken, was die Chancen einer Besetzung angeht, aber auch mit dem Willen, was möglich wird auch zu tun, hingefahren. Ersten Auftrieb gaben mir Kontakte zu Leuten aus der Gegend auf der kleinen Kundgebung in Kirchohsen, die auf Versuche von "Agitatoren" sie zum Bauplatz zu mobilisieren, selbstverständlich erklärten, daß sie das eh wollen. Ich merkte, das sie zwar mit einer anderen Haltung wie der schwergerüstete Demozug, aber doch mit uns dorthin wollten. Die Unterschiede zu ihnen, aber auch unter uns wurden auf eine erste Probe durch die Bullen sperre am Ortsausgang gestellt. Die wollen unsere Autos mit Lautsprechern, Sanitäter und Ausrüstung nicht durchlassen. Die am besten ausgerüsteten Kampftrupps (Schilder, Knüppel) werden nach vorne geschickt. Da merken wir erstwie durchorganisiert die Demo ist. Wüste Schlägerei der Spezialtuppe mit den Bullen, Panik und Wegrennen der Demonstranten. Beim Warten was weiter passiert, aufgeregte Diskusionen, das Schlägerei sinnlos wäre, man die Autos dalassen sollte usw. Dabei dröhnen aus einem unserer Lautsprecher anheizende Kommandorufe, welche Trupps mit welcher Nr. wohin sollen. Wir blicken überhaupt nicht durch, denken das läuft auf ne noch härtere Schlägerei hina aus und sind sauer auf den Anheizer. Da sehen wir erste Erfolge; ein als Sperre benutzter Lastwagen der Bullen wird an langem Seil lässig weggezerrt. Neue Trupps werden nach vorne geschickt mit langen Bambusstangen. Einige sagen später die hätten den Weg freigekämpft, andere sagen, daß die Masse sich einfach vorgeschoben hat. Schutztrupps säumen den Durchbruch und schirmen ihn vor den Bullen ab, lässig stehen sie voreinander. Wasserwerfer und Tränengas bleiben ruhig, die Bullen. Es ist ein irres Gefühl so geschlossen und ruhig an den Bullen entlangzuziehen. Die Angst von vorher ist überwunden, ich hab gesehen, das wir was gegen die Bullen machen können, ohne gleich ihr ganzes Gewaltpotential auf den Plan zu rufen. Das macht Hoffnung, hinterläßt aber offene Fragen: wieso lassen sie uns jetzt durch? Warum haben sie nicht gleich so dicht gemacht wie in Brokdorf? Taktik? Uns erstmal ein Erfolgsgefühl lassen, ran an den Bauzaun, um uns dann dort besser ausschlachten zu können? Funktionieren würde's! Und wir? Ist die Mehrheit der Demonstranten, wie ich, nur passive Masse angewiesen auf die gut vorbereiteten Führungen, die uns gut führen, aber auch Scheiße bauen können? Wir müssen selber wachsam bleiben, eigene Entscheidungsfähigkeit bewahren!
Die brauchen wir auch bald, alles fängt an rumzulaufen, rumzuschnüppeln. Auf einem entfernten Hügel die Schaulustigen. Auf dem Kampfplatz mehr hinten engagierte, ungeschützte Bürger und viele Unentschlossene. Vorne teilweise gut ausgerüstete Trupps (Schneidbrenner, Eisensägen) eine Steine schmeißende, Tränengasbomben zurückwerfende Menge. Bald ziehen Hunderte an langen Tauen, die erste Öffnung ist bald geschafft, die herausrennenden Bullen werden zurückgeschlagen man sieht heulende, verzerrte Jungengesichter unter dem Helm. Auch die provisorische Befestigung ziehen wir weg. Es wird aufgerufen einen Block zu bilden, der die Öffnung stürmt. Der Typ am Megaphon feuert uns an: die Bullen wären schon alle, hätten die Hosen gestrichen voll, wir brüchten nur loszulegen. Plötzlich bin ich in der Situation mich für etwas zu entscheiden, von dem ich weiß, das es gefährlich und aussichtslos ist. Versuchen den Platz zu stürmen, zu besetzen?!? Aber wir wollen den Anfang machen, vielleicht wenn genug mitmachen? Wir stehen geschlossen in Reihen und warten. Warten das wir mehr werden und das uns einer sagt was wir machen sollen. Plötzlich wird mir wieder klar, das ich für mich einschätzen und entscheiden muß. Was wenn jetzt einer den "Befehl" gibt: Vorwärts! Lauf ich dann mit? Was können wir erreichen, was verantworten? Ich überwinde mich und suche Kontakt zu den Leuten neben mir. Was denkt ihr? Ich denke es könnte zur Falle werden. Wir müssen Kontakt behalten, uns verständigen! Schon besseres Gefühl! Es ist als hätte ich mich aus einem Tiefschlaf dazu aufwecken müssen. Da sehen wir von der Seite die Bullenformation mit Reiterstaffel und Panzerwagen anrücken. Was wenn wir zu früh reingerannt wären, rein ins Loch? Jetzt macht der Lautsprecherwagen ein tollkühnes Manöver (gut das wir ihn mithaben) setzt über den Graben und fährt die Straße entlang und ruft zum geordneten Rückzug auf. Langsam gehen wir in Reihen rückwärts, mit dem Gesicht in Richtung Bullen. Einige können sich noch nicht losreissen. Das End- und Abschiedsgemetzel beginnt, die vordersten von uns beginnen einen Mann gegen Mann Kampf. Immer wieder bleiben welche auf der Strecke. Das gibt neue Wut, neuen Angriff und neue Verletzte. Man sieht einzelne liegen bleiben, Bullen schlagen auf sie ein. Ich muß mich zusammen reißen nicht loszurennen. Für Momente können wir unsere Wut nochmal bündeln und drängen die Bullen einige Meter zurück. Dann reitet die Reiterstaffel in uns rein. Immer wieder, die Pferde treten auf am Boden liegende ein.

Bei diesem Schluß hat es wohl die meisten Verletzten und Festnahmen gegeben. Verdammt, muß sich unsere Wut dem immer wieder gegen uns kehren. 800 Verletzte zählt die BI später insgesamt. Wiegt das Loch im Zaun die auf, oder etwa die verletzten Bullen? Sind das unsere einzig möglichen Erfolge?
Bringt "jede Niederlage unseren nächsten Sieg" wenn wir uns noch stärker ausrüsten, wie es in der "radikal" steht? Ich möchte nicht die Gefühle von Stärke, die auch ich erlebt habe, runterbringen. Aber ist es nicht verrückt, daß sie uns jeden Erfolg doppelt und dreifach zurückgeben; einfach der Überlegenheit ihrer militärischen Macht? In was für eine komische und horrige Utopie führt denn das, wenn wir sie kopieren und jetzt auf kleinerer Ebene gegen sie eskalieren? Vielleicht haben wir das garnicht nötig! Lassen wir uns doch nicht darauf ein an einem Platz symbolisch rumzuknappern, von dem wir wissen, daß wir ihn nicht besetzen können, geschweige denn halten. Diese symbolischen Machtkämpfe haben schließlich reale Opfer: Verletzte, Festnahmen, Spaltungen, Hetze gegen uns, weitere Aufrüstungen. Wenn wir daran festhalten, lernen zu wollen in solchen Auseinandersetzungen mit unseren Kräften umzugehen, sollten wir uns nicht so verschätzen und so tuen, als ob es um die Eroberung ginge. Wir sind nicht so ohnmächtig, daß nur an diesem Bauplatz der Erfolg gegen AKWs hängt! Aber wenn wir uns noch oft wiederholen, werden eventuell alle Chancen einer realen Platzbesetzung überall verbaut. In diesem blöden Spiel raten wir noch weiter in die Isolierung, wenn wir gleichzeitig der öffentlichen Hetze so wenig entgegensetzen, daß wir uns noch nicht mal nach einer solchen Aktion mit den Leuten am Ort zusammensetzen. Dabei liefen dort richtige Lernprozesse bei uns und bei den Leuten ab (siehe Artikel: Gespräche in Grohnde).

Die örtlichen BIs waren auch von der Situation total überfordert. Beim Besuch der BI-Hameln z. b. stellten wir fast, daß sie drei Tage danach noch soweit mit sich selbst in Diskussionen verstrickt waren (bis zu einer drohenden Spaltung), daß sie ein Flugblatt für die Öffentlichkeit noch immer in Arbeit hatten.
Die Erfahrungen die wir in Brokdorf und Grohnde gemacht haben waren nicht unnötig, aber sie reichen jetzt aus. Viele haben so viel Angst überwunden und sich technische Möglichkeiten ausgedacht, daß wir langsam drangehen sollten zu überlegen, an welchen Orten Platzbesetzungen real noch möglich sind. Das erfordert intensive Vorbereitungen und Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Denn in Grohnde hatte es ja schon eine Platzbesetzung gegeben. Die ist nur daran gescheitert, daß sie zu wenig verankert war. Insofern ist die zweite Grohnder Aktion ein Rückschritt, zeigt nur auf wohin es führt, wenn wir immer nur auf den Staat reagieren. Wir müssen also jetzt überlegen, worauf wir unsere Kräfte konzentrieren. Am wichtigsten ist in diesem Zusammenhang die Schlüsselrolle die die Atommüllgegnerschaft für den weiteren Bau von AKWs spielen. Und dort können wir schneller sein!! Das setzt aber voraus, daß die Bürgerinitiativen sich auch schon vorher darum kümmern, mit den Leuten dort reden. Auch in Berlin können wir da was tun, denn Gorleben die Geplante Atommüllgegnerschaft liegt 150km von hier entfernt. Aber es mag auch noch andere wichtige Orte geben, wo wir ihnen zuvorkommen können. Wichtig sind auch andere effektive Widerstandsformen an denen sich jeder beteiligen kann, z.B. Stromsperrboykott, Firmenwarenboykott, etc., etc.,....

Wir aber sollen dort fliehen, wo sie kämpfen sollen
und wollen dort kämpfen, wo wir fliehen sollen
wo sie auf uns warten, da lassen wir uns Zeit
Aber wo sie sich Zeit lassen überraschen wir sie.
Unsere Kampfesweise sei der des Gegners so entgegengesetzt
wie die Niederlage dem Sieg den wir erringen müssen!
(in Anlehnung an W. Biermann)
DIE NÄCHSTE PLATZBESETZUNG MUSS EINE PLATZBESETZUNG WERDEN!!



VERANSTALTUNG ZUM INTERNATIONALEN FRAUEN-TAG (BERICHT DER FRAUEN-AE SELBST).....

Am 11. 3. fand im Audimax der TU eine Informationsveranstaltung zum Thema "Frauenunterdrückung - am Beispiel Sexualität" statt. Getragen und veranstaltet wurde der Abend von der Westberliner Frauen-Aktions-Einheit, die damit zum ersten Mal mit einer Großveranstaltung an die Öffentlichkeit trat.

- DIE FRAUEN '- AE '

Die Frauen-AE ist ein Zusammenschluß linker Frauen und Frauengruppen. Wir haben uns in der Kritik an verschiedenen Entwicklungen der autonomen Frauenbewegung zusammengefunden und wollen Tendenzen wie der "neuen Innerlichkeit", der "neuen Weiblichkeit", der Beschränkung auf Selbsthilfe ohne gleichzeitiges politisches Auftreten nach außen Alternativen entgegensetzen. Für uns liegt die besondere Unterdrückung der Frau nicht in biologischen Unterschieden begründet, sondern vorrangig im kapitalistischen System, das letztlich alle Menschen unterdrückt und das menschliche Beziehungen überhaupt pervertiert. Wir verstehen uns als Koordinationstreff, auf dem Informationen ausgetauscht werden, gemeinsam Aktionen geplant und durchgeführt werden und auf dem wir unsere Frauenpolitik entwickeln.

- ALLTÄGLICHER SEXISMUS

Viele von uns hatten noch nie auf dem Podium gesessen und mit entsprechendem Lampenfieber schauten wir zu, wie sich allmählich der Saal füllte. Es kamen ca. 800 Menschen, so daß das Audimax gar nicht - wie wir erst befürchtet hatten - zu groß für uns war.

Im ersten Teil des Abends wurden verschiedene Kurzbeiträge gehalten, die die sexistische Unterdrückung der Frauen in Beruf und Werbung, durch die Sexualerziehung und durch den "reformierten" §218 zeigten.

Prostitution wurde als die offensichtlichste Form der Degradierung von Frauen zum reinen Sexualobjekt dargestellt, die jedoch in verschleierter Form zum Alltag jeder Frau gehört.

Die besondere Unterdrückung homosexueller Menschen wurde am Beispiel der Dänin Judy Anderson dargestellt. Diskriminierung durch die bürgerliche Presse und unmenschliche Haftbedingungen sollen ihre Persönlichkeit brechen und ihre Identität als lesbische Frau zerstören.

- SEXISTISCHE FOLTER IN CHILE

Höhepunkt des Abends war der Beitrag der chilenischen Genos.in Luz de las Nieves Ayres Moreno, die im Dezember letzten Jahres zusammen mit einigen anderen Chilenen, u.a. Gladys Diaz, freigelassen worden war. Mit drei Jahren, die sie in Konzentrationslagern, Gefängnissen und Folterzentren zugebracht hatte, ist sie am längsten inhaftierte Frau Chiles.

FORTSETZUNG AUF S.

fein abgetippt hat,daß sie sich aber weigert überhaupt eine lesbische/schwule Zeitung zu lesen,von persönlicher Auseinandersetzung ganz zu schweigen. -Aber so ein Satz macht sich natürlich gut.(Zu dem Thema schreibe ich noch einen Artikel in die nächsten Protokolle,ich habe nämlich von einer derartigen Toleranz die Schnauze voll!)

Annette

AKTIONSEINHEITEN MIT POLITISCHEN GRUPPEN JA-ABER SO NICHT!! Zur Bündnispolitik des KB

Die Gruppe hat den schönen Namen "Frauenaktionseinheit".Angeblich ein Zusammenschluß verschiedener Frauengruppen auf gleichberechtigter Ebene.In Wirklichkeit sieht es so aus,daß die AG-Frauen im KB, die Frauen vom SSB(KB-Studentengruppe) und die anderen KB-Frauen ungefähr 40-frau stark sind,die andern Gruppen/Einzelfrauen vielleicht halbsoviel;höchstens,es waren auch schon mal noch viel weniger.Für den KB ist das offenbar kein problematisches Verständnis von "Aktionseinheit",sondern eine recht praktische Angelegenheit;ihre Politik kann so durch und gleich zeitig werden die Massen mit einbezogen:F.A.E. hört sich schließlich nach was an. Wie das läuft ist klar, der KB taucht meistens mit 2,3 Frauen auf(möglichst sagen die dann noch,sie seien aus der und Gruppe,wo sie mitarbeiten und sagen gar nicht,daß sie vom KB sind.)Falls eine Sache anders laufen sollte,als die sich das gedacht haben,rückt dann der Rest des VEreins an-man/frau kennt das ja von KPD/KBW und SEW,von denen sich der KB ja so stark abgrenzt-angeblich.

NUn zum konkreten Beispielzum internationalenFrauentag sollte eine Veranstaltung zum Thema "Sexualität" laufen.So ,wie mir das erzählt wurde, war ich bereit,einen Beitrag zum Thema Homosexualität zu machen.Ich habe aber von Anfang an gesagt, daß ich das n i c h t mache,wenn das eine allgeneine politische Veranstaltung wird,wo über 1000 Sachen geredet wird und über Lesben/Schwule 3 Alibiworte gesagt werden,die keinerlei Konsequenzen haben, außer das das einbezogene Volk noch ein um ein paar Leute vergrößert ist. Außerdem wurde nach einer 4-stündigen Diskussion beschlossen,die Veranstaltung als reine Frauenveranstaltung zu machen.Bei dem nächsten Treffen,auf dem plötzlich Scharen von KB frauen waren,sagte die Obergenossin S. dann,daß sie sich p r i v a t überlegt habe,die Veranstaltung doch mit Männern zu machen.In Wirklichkeit erfuhr ich dann,daß in KB ein interner Beschluß gefaßt wordn war für eine geniscnte Veranstaltung(auf der Veranstaltung erfuhr ich das natürlich nicht!) Das Thema der Verabstaltung wurde dann derartig erweitert (Atomkraftwerke,Chile,Betrieb etc.),daß von einer V. zum Thema Sexualität beim besten Willen nicht die Rede sein konnte.Es stimmt zwar,daß auch Frauen,die nicht zum KB gehören so argumentiert haben;das ändert aber nichts daran,daß ich mit S. besprochen hatte,w a s für eine V. ich unterstützen würde.Nichtsdestotrotz erschien unter einem Flugblatt,das ich nie gesehen habe,"Verlag Frauenpolitik"(arbeite ich mit) aber damit nicht genug: in der nächsten Nummer der Rotfrontstast(KB-Zeitung) stand dann:"Veranstaltung zum internationalen Frauentag-ein voller Erfolg-ein ganz beschissener Jubelund Hurraartikel im "Wahrheit" stil,von den Auseinandersetzungen keine Silbe;bloßich als "berliner Gruppe" als mitträger der Veranstaltung aufgeführt,obwohl ich den Beitrag zurückgezogen hatte und noch dazu überhaupt nicht da war.So was nennt man/frau astreine stalinistische Politik!

Nachtragspeinlicherweise weiß ich von der Frau,die immer die Artikel schreibt und sicherlich auch diesen geschrieben hat, der Verlogenheit nach zu urteilen,daß sie zwar den Alibisatz über die "besondere Unterdrückung homosexueller Menschen"

FORTSETZUNG VOM AE-ARTIKEL.....

Wir alle waren entsetzt und beeindruckt, als sie schilderte, wie sie mit brutalsten Foltermethoden zu Geständnissen gezwungen werden sollte. Sie war insbesondere unvorstellbaren sexistische n Foltermethoden ausgesetzt. So wurde sie von den Folterknechten vergewaltigt, wobei sie zweimal schwanger wurde, man setzte ihr Ratten in die Vagina, zwang sie zum Geschlechtsverkehr mit ihrem Vater und ihrem 4 Jahre jüngeren Bruder während sie gleichzeitig unter Elektroschocks gesetzt wurde.

Nach ihrem Referat sang ihr jüngerer Bruder einige Lieder zur Gitarre und sie selbst spielte auf einer Charrango, einem lateinamerikanischen Saiteninstrument. Beide hatten das im KZ gelernt.

Eine Sammlung für den chilenischen HIR erbrachte 1250,- DM.

Im zweiten Teil des Abends brachten wir Beiträge zur Auseinandersetzung mit zwei Strömungen der Frauenbewegung: Alice Schwarzer und der"Schwarzen Botin".

Wir versuchten aufzuzeigen, daß die Sexualität nicht der Dreh- und Angelpunkt der Frauenunterdrückung ist, daß durch das Abschaffen des "Schwanzfickens" nicht die gesellschaftlichen Ursachen der Frauenunterdrückung beseitigt werden und den Frauen hier eine scheinbare individuelle Lösung vorgegaukelt wird, anstatt sie für den politischen Kampf gegen das kapitalistischm - patriarchalische System zu gewinnen.

An den"Schwarzen Botinnen" wurdenexemplarisch faschistoide Strömungen in der Frauenbewegung aufgezeigt, die in den USA bereits stark an Boden gewinnen.
Ein weiterer Beitrag beschäftigte sich mit dem Konzept der "Frauenbefreiung" der AAO, zu dem u.a. das Aufstellen eines"Fickplanes", die Diskriminierung Homosexueller und das Ablehnen von Zärtlichkeit als "verlogen" gehört.

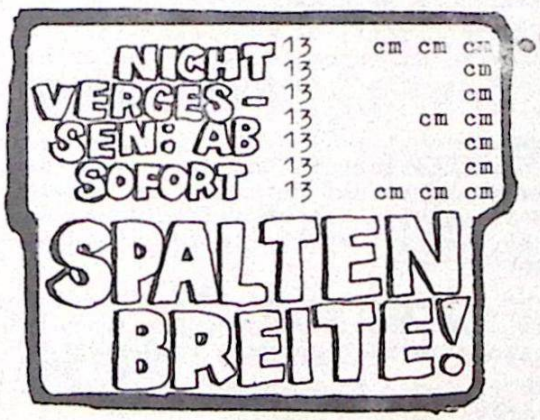
Vier AAo- Frauen erschienen auf der Bühne und wollten per Selbstdarstellung ihre "Befreitheit" demonstrieren. So meinten sie, sie würden doch nicht mit einem"schwulen Burli" bumsen und wurden daraufhin schnell wieder von der Bühne gebeten.
Vor allem das Auftreten des "Herrn Mühl" schien einige Anwesende sehr verwirrt zu haben und sie haben ihn ebenfalls schnell ~~xxxxx~~ von der Bühne gepfiffen. Zur Erklärung sei hier gesagt, daß es sich hier um einen wienerisch sprechenden Genossen handelte, den wir - mit Strumpf und Eselsohren ausgestattet - eine Kostprobe aus der "Wiener Fick - Schule" des Otto Mühl vortragen lassen wollten.

Zum Schluß der Veranstaltung wurden noch zwei Aufrufe verlesen. Einer der zur Bildung eines Frauenblocks für die Gräfhnder Demonstration aufforderte, ein zweiter, der interessierten Frauen anbot, sich an der Bildung einer Frauen - AG innerhalb der 1.Mai-~~X~~ Initiative zu beteiligen und einen Frauenblock für die 1.Mai - Demo zu organisieren.

- DANACH

Wir schätzen die Veranstaltung angesichts der Teilnehmerzahl und des Interesses für die Beiträge als einen Erfolg ein. Bereits am Abend selbst wurde zu einigen Referaten Widerspruch laut und wir wollen die Diskussion, für die auf dieser Informationsveranstaltung keine Möglichkeit war, bald auf einer Diskussionsveranstaltung zu verschiedenen Strömungen innerhalb der Frauenbewegung führen. Außerdem ~~xxxx~~ werden wir die Beiträge überarbeiten und zusammen mit einer Darstellung der AE, ihrer Pläne und ihrer bisherigen Arbeit veröffentlichen.

Damit versuchen wir auch einer Kritik gerecht zu werden, die meint, daß die Beiträge zu kurz und zu oberflächlich waren und zuviel an einem Abend gebracht wurde. Es war allerdings auch nicht unsere Absicht, die Themen erschöpfend zu behandeln, sondern wir wollten eine Diskussion anregen. In der AE selbst haben wir Arbeitsgruppen, die zu den Themen weiterarbeiten. Auch für uns ist es erst der Anfang !
Kritik kam auch daran, daß die technische Seite der Veranstaltung vorwiegend von Männern getragen wurde und daß eine gemischte Singegruppe auftrat.
Zum ersten meinen wir, daß da allerdings noch geschlechtsspezifische Arbeitsteilung zum Ausdruck gekommen ist, wir aber nicht prinzipiell dagegen sind , Männer zur Unterstützung aufzufordern.
Zum zweiten geben wir der Kritik recht und wir werden uns in Zukunft stärker darum bemühen, den "Kulturteil" selber zu gestalten und z.B. auch den Raum besser auszuschmücken.
Wir hoffen, daß mit der Veranstaltung die Westberliner Frauen-AE mehr Frauen bekannt geworden ist. (FRAUEN-AE)



Zum 1. Mai

Für den Berliner DGB fällt der 1. Mai 77 ins Wasser. Am 30. April 77 findet im großen Sendesaal des SFB eine Saalveranstaltung statt. Folgendes Programm haben sich"unsere lieben Gewerkschaftsvertreter"ausgedacht: "Entertainer" A. Kulpok vom SFB Musikstück von Mozart ein Satz, Sickert-Rede, ein Liedchen von'Johny Cash Verschnitt'Gunther Gabriel, Gerhard Nour-Rede, Sickert-Rede übrigens nur 3 Min. und dann und da hab ich doch ein Unbehagen "Die Schmetterling" sollen dort auftreten, meinen es d die Schmetterlinge wirklich ernst, sind das noch dieselben Schmetterlinge die vor einen halben Jahr in der Hasenheide aufgetreten sind bei einer Veranstaltung des SB und KB. Wer also Kontakt zu den Genossen hat sollte sie näher über den Charakter der Veranstaltung informieren!!
Das ganze Spektakel beginnt um 19.00 Uhr und kostet zum erstenmal Eintritt (!!!) DM 3,-
Vielleicht könnten wir eine Aktion starten, aber auf jedenfall sollte am 1. MAI 77 eine machtvolle Demonstration unter der Federführung der GEW statt finden.
Die DGB-Vernastaltung dauert 2 STD. und wird im Radio und evtl. im Fernsehen live übertragen

FREISPRUCH FÜR
PETER UND CHRISTOPH !

CHRISTOPH UND PETER:
BEFANGENHEITSANTRAG GEGEN RICHTER - FUER DIE SOFORTIGE NIEDERSCHLAGUNG DES VERFAHRENS

3. prozesstag, 21.3.77

d[illegible]itte prozesstag hat zwei schwerpunkte:

- [illegible]ormittags die vernehmung weiterer zeugen der anklage
- nachmittags der ablehnungsantrag gegen richter schmi[illegible] durch die verteidigung

bei der vernehmung der zeugen (3 bullen) kommt es wie schon an den vorangegangenen tagen zu widersprueche[illegible] zwischen den aussagen der bullen, aber auch zu aussagen, die die anklage weiter entkraeften. ein paar beispiele:

- jungbulle vater (20) erkluert, dass er "natuerlich" von seinem schlagstock gebrauch gemacht hat, woran ihn allerdings der angeklagte christoph gehindert habe.
- bulle mueller (staatsschutz) habe sich nur zurueckhaltend als bulle zu erkennen gegeben, weil er angeblich um seine sicherheit fuerchten musste.
- bulle polte sorgt als maerchenonkel fuer eine kleine auflockerung: er hat gefangenenbefreiung "gesehen", vor denen selbst die anderen beteiligten bullen nichts wissen. auch die zeitliche reihenfolge der angeblichen befreiungsversuche variiert staendig.
- polte behauptet, er habe christoph mit bulle nack zusammen festgenommen, weil bulle thieler bereits vorher ausgesagt hatte, dass er selbst und bulle hillert die verhaftung auf ihrem konto hatten.
- ausserdem hat polte angeblich gesehen, dass peter sich nach seiner festnahme mit haenden und fuessen gewehrt habe. auf nachhaken stroebeles wird daraus ploetlich ein sich straeuben, und auch vom zeitpunkt her gibt es ploetzlich mindestens drei versionen.

vor der mittagspause stellt ra spangenberg den beweisantrag, einsatzleiter merretich vorzuladen, der folgendes (sinngemaess) aussagen werde:

- dass er der einsatzleiter war beim polizeiueberfall [illegible]thielplatz
- dass er den einsatz gegeben habe mit der begruendung, [illegible] sich die studenten im streik befinden
- dass die polizei erst dann einschreiten sollte, wenn straftatbestaende vorliegen, da dann die festnahme und ein strafverfahren gerechtfertigt waeren.

richter schmidt stellt fest, dass punkt 1 und 3 als wahr unterstellt werden koennen. daraufhin zieht ra spangenberg nach der mittagspause den antrag zurueck, da somit ein wesentliches ziel der verteidigung, naemlich die charakterisierung der polizeiaktion als falle, durch den richter selbst bestaetigt wird.

zu dem ablehnungsantrag kommt es, als richter schmidt sagt, die behauptungen ueber den zusammenhang zwischen einen "angeblichen" polizeiueberfall und dem streik kenne er bisher nur aus anonymen flugblaettern und einer pressekonferenz des solidaritateskomitees am 7.12.76 in der rostlaube. dabei bezieht er sich auf eine notiz in seinen akten. die anwaelte wollen wissen, was es mit dieser notiz auf sich hat und warum diese ihnen nicht zugaenglich gemacht worden ist. sie fordern sofortige akteneinsicht. jetzt kommt richter schmidtchen in fahrt:
das sei keine aktennotiz, sondern eine privatnotiz. im uebrigen waere jetzt schon wieder eine halbe stunde vergangen und ueberhaupt waere zu fragen, ob nicht die aufblaehung des prozess von urspruenglich zwei geplanten tagen auf mindestens fuenf auf schuldhaftes prozessverschleppung durch die verteidigung zurueckzufuehren sei, und deshalb die verteidigung, nach § 145, die kosten des verfahrens zu tragen habe.

auf diese dreiste unterstellung und einschuechterung, die zeigt, wie die beruechtigte praxis von stammheim zum vorbild wird, kommt der ablehnungsantrag von seiten der verteidigung. warum? erstens hat der § 145 einen voellig anderen gegenstand, zweitens hat der richter im prozess jederzeit die moeglichkeit, seiner meinung nach nicht zur sache gehoerende antraege zurueckzuweisen und drittens stellt diese drohung den versuch da, die verteidigung von ihrer pflicht abzuhalten, alles zu tuen, was zur aufklaerung der zusammenhaenge parteilich im interesse der mandanten notwendig ist, da sie materielle nachteile befuerchten muss. insofern stellt schmidt's vorgehen einen versuch, elementare verteidigerfunktionen ausser kraft zu setzen.
nach verlesung des ablehnungsantrages und einer erklaerung von christoph und peter, dass der ablehnungsantrag von anwaelten und mandanten gemeinsam gestellt wird, ist vorerst die hauptverhandlung unterbrochen.

kommt der ablehnungsantrag durch, ist die hauptverhandlung abgebrochen. das verfahren muesste dann ganz von vorne aufgerollt werden.

in diesem prozess sind bereits fast alle zeugen der anklage zu wort gekommen. diese aussagen haben bereits ergeben, dass die anklage nicht aufrecht erhalten werden kann. ueber die buergerliche presse und flugblaetter ist es gelungen, die vorgehensweise des staatsschutzes und den charakter der carp-sekte oeffentlich zu machen.

da auch ein neuer prozess qualitativ nichts mehr bringen kann, fordern wir:

SOFORTIGE NIEDERSCHLAGUNG DES VERFAHRENS

sollte der ablehnungsantrag nicht durchkommen, ist der naechste prozesstermin am 1.4.77, freitag 9.oo uhr raum 101

berlin tegel, den 26.3.77
Seidelstr. 39

gefangene der
strafanstalt tegel

An den
berliner petitionsausschuß
rathaus schöneberg

gemeinsame petition

1. Wir verlangen das umgehende namhaftmachen derjenigen, die dafür verantwortlich sind, daß unser am 22. märz 77 verstorbene kollege gustav ehmke, 76 jahre alt, haus 2 zelle 187, nicht ins krankenhaus kam und dessen verschwinden aus der anstalt.
2. Wir verlangen das verschwinden des zentralbeamten (haus 2) george aus dem verwahrbereich, bis der vorwurf, daß george gefangene als ratten und ähnliches bezeichnet, geklärt ist.
3. Wir verlangen das Verschwinden der beamten grunke und konitza aus der anstalt die auch nach den erkenntnissen der staatsanwaltschaft dringend verdächtig und deshalb jetzt angeklagt sind, am 19.8. 76 unsere mitgefangenen faramarz shamahmartz 6170 cm groß nur 42 kg) mißhandelt, eine treppe hinuntergestoßen und danach nochmal mit gummiknüppeln auf ihn eingeschlagen haben, bis er bewußtlos und lebensgefährlich verletzt im seinem blute liegen blieb, so daß er auf ärztlicher anordnung hin auf die intensivstation des westend-krankenhauses verlegt werden mußte. (vergleiche Meldung des tagesspiegel v. 25.3.1977)

umdrehen

Streik im Baugewerbe?

Die wirtschaftliche Situation für uns Bauarbeiter hat sich in den letzten Jahren erheblich verschlechtert, wir liegen jetzt an 19. Stelle im Effektivlohn. Allein in Westberlin wird bis 1980 jeder 4. Kollege seinen Arbeitsplatz im Baubereich verlieren, sind rund 600 Architekten und Ingenieure in Westberlin arbeitslos, außertarifliche Zulagen wurden gestrichen usw.... Angesichts dieser Situation sah sich wohl die Gewerkschaftsführung (an der Spitze mit Rudi Sperner) gezwungen der Tarifdiskussion einen größeren Raum einzuräumen. So gab sie zum ersten Mal in der Geschichte der IG BSE, öffentlich bekannt mit welcher Forderung sie gedenkt in die Verhandlungen mit den Baukapitalisten zu treten. Sie meinte mit 8,5% in die Tarifrunde eintreten zu müssen und ignorierte dabei völlig, daß in den einzelnen Orts- und Bezirksverbänden die Forderungen wiet höher waren (zum größten Teil einheitliche Festgeldforderungen). Angeblich machte die Gewerkschaftsbürokratie eine Meinungsumfrage in den einzelnen 132 Bezirksverbänden ~~xxxxxxx~~ das Ergebnis soll zwischen 8 und 1o % gewesen sein Die Gewerkschaftsführung schien den Unmut der Kollegen zu ahnen und rief im Januar die hauptamtlichen Sekretäre aus den Verwaltungsstellen nach Frankfurt zusammen. Motto: Tarifrunde 1977 einschließlich mögliche Streiks.
Übrigens ebenso eine Einmaligkeit innerhalb der IG BSE wie das Zusammenrufen von"langjährigen Gewerkschaftern"zu Tarifkonferenzen nach Hamburg, Dortmund und Stuttgart. Diese Konferenzen nutzte der Gewerkschaftsvorsitzende Sperner den Bau von AKW's und auch den Bau von Kohlekraftwerken zu propagieren, weil damit angeblich Arbeitsplätze geschaffen werden. Natürlich wurden zu diesen Konferenzen nur gewerkschafts- politisch genehme Kollegen'eingeladen, viele langjährige Gewerkschafter (auch Funktionsträger) wurden dazu nicht eingeladen.Diese Konferenzen hatten also lediglich einen pseudo-demokratischen Charakter.

Jetzt nach dem die erste Tarifrunde gescheitert ist (Angebot der Baukapitalisten 4 %) wird von den schärfsten Tarifauseinandersetzungen seit jahrzehnten gesprochen und gar ein Streik nicht ausgeschlossen. Zumindest zweifelhaft erscheint, ob wir bedingungslos die ohne die Zustimmung der Mitglieder zustandegekommene Forderung unterstützen ~~sollten~~ oder nicht lieber die weit fortschrittlichen Forderungen aus den Bezirken propagieren sollten. Sicher wäre ein Streik in der Bauwirtschaft zu begrüßen, jedoch scheint er kaum realisierbar, da sich die jahrelangen Mauscheleien der Gewerkschaftführung mit den Baukapitalisten und das Ausschalten der Basis aus jeglicher Aktivität auszahlen wird. d. h. natürlich nicht, daß es ganz und gar unmöglich ist. Ein Streik der Bauarbeiter (ich glaub ich träume). Wir müssen mit den Kollegen reden und uns über die eigene Lage Klarheit verschaffen. Auf, auf Bauarbeiter/innen - noch ist nichts zu spät - es nie zu spät

R. R.

Nächste Tarifrunde am 4. und 5. April

Übersetzung eines Artikels aus der spanischen Tageszeitung "EL PAIS" vom 18. 3. 77

Mao spricht von 75 Toten

Anklage gegen die japanischen Kernkraftwerke
-EFE-, Tokio

Ein Abgeordneter der Opposition im japanischen Parlament hat angezeigt, daß seit 1960 ca. 75 Personen infolge von Strahlungen in japanischen Kernkraftwerken den Tod gefunden haben.
Diese Information erlangte man durch eine nichtstaatliche Untersuchung, die die Sozialistische Partei Japans, die bedeutendste Oppositionspartei, durchführte.
Der selbe Abgeordnete, der Sozialist Yanosuke Narazaki, von der Regierung den Stop der 8 Kernkraftwerke, die Japan unterhält, damit diese strengen Sicherheitskontrollen unterzogen würden. Er erklärte, daß in den genannten Zentralen 32 Arbeiter an Krebs und 3 an Leukämie gestorben seien. Die übrigen Toten seien an anderen Krankheiten gestorben, jedoch hätten alle hohe Dosen radioaktiver Strahlung empfangen.
Das japanische Parlament beeilte sich, die Erklärungen zu dementieren.

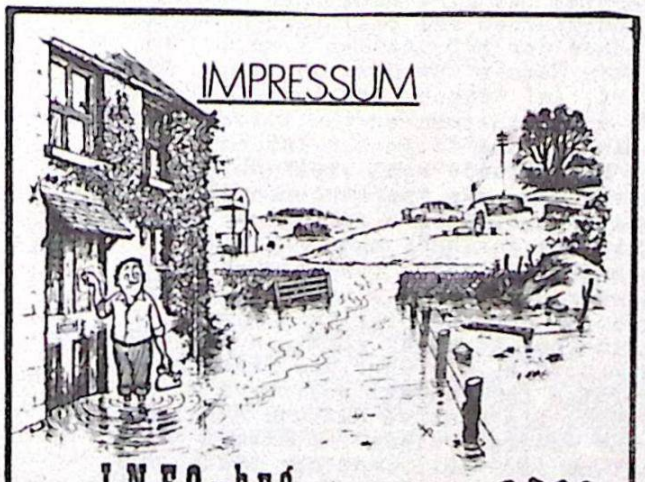
KNAST

Abschrift

DerLeiter der Justizvollzugsanstalt Butzbach
gef Henrich

Gegen den Gefangenen Herbert Henrich, geb. ... werden wegen Fluchtverdachts in erhöhtem Maße- erhöhter Gefahr von Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen, erheblicher Störung der Anstaltsordnung als besondere Sicherungsmaßnahmen angeordnet (88 SVG)
Entzug - Vorenthaltung von Gegenständen, die geeignet sind, eine Flucht oder Gewalttätigkeiten gegn Personen oder Sachen zu Fördern oder die Übersichtlichkeit in der Zelle beeinträchtigen.
Wiederholte Beobachtung bei Nacht
Absonderung von anderen Gefangenen (auch Ausschluß vom Gottesdienst - vom allen Veranstaltungen)
Einzelfreistunde
Tägliche Durchsuchung des Gefangenen, seiner Sachen und des Haftraumes
Gründe: Der Verurteilte Henrich ist in der Zeit seiner Inhaftierung wiederholt auffällig in Erscheinung getreten so u.a.am 4. ö.,13.9.,22.11. 1974,30.1.75,5.3.75 28.5.75,4.3. 1976,.28.2.76 und1.7.76. bei diesen gelegenheiten wuden z.t. sägeblätter gefunden, z.t. fluchtversuche unternommen und z.t. entwich der verurteilte. dar über hinaus beteiligte sich der vu an sitzstreiks und meutereinen in der JVA frankfurt a.m. I. auch wurden von ihm am 28.2.76 anläßlich eines ausbruchsversuches imzentralkrankenhaus kassel pistolenmunition sichergestellt. wegen der einzelheiten wird auf die personalakte verwiesen.mit eingang der anklageschrift der staatsanwaltschaft ffm vom 30.12.1976 (4 Js 1054/75) ist zu befürchten,daß der vu aös ,otföoed des gefamgememrates vpm plänen kenntnis hatte, die letzlich am 2. 6.76 zum tode des damalige anstaltsleiters führten. darüber hinaus soll sich der gefangenenrat auch intensib mit der tötung des anstaltarzt es befaßt haben. daß unter diesen umständen von dem vu eine erhebliche störung der anstaltsordnung zu befürchte ist, bedarf keiner weiteren begründung.
rechtsbehelfsbelehrung:
auf die beigefügte belehrung über rechtsbehelfe,die bestandteil dieser verfügung wird, wird bezug genommen.
der anstaltsleiter
winchenbach beglaubigt verwang.

daß es dazu keinen kommentars bedarfs ist klar.
klarstellen will ich nur:
1.bei mir wurden nie sägeblätter gefunden
2. in kassel hab ich keinen ausbruchversuch gemacht
3. hab ich niemals pistolenmunition gehabt.
entsprechende ermittlungsverfahren wurden bisher alle eingestellt,da der nachweid fehlt. und was ich sonst noc wissen könnte, weiß vielleicht der ss,vs,aber ich nicht.
h.



INFO-bug auflage:2800

verantwortlich: rosa levine, stephanstr. 60
1000 berlin 21
post: c/o wespennest, dresdenerstr. 22, 1/36
redaktionsschluss: fuer artikel - freitag 18h
fuerkleinanzeigen - sonntag 20h
INFO/legen: montag 17h (dresdenerstr. 22)
ABOS: 10 wochen/ 15.-DM 20 wochen/ 30.-DM
im voraus bezahlen auf:-

bank fuer gemeinwirtschaft
republikanischer club e.v.
w. INFO-BUG
Kennwort: info-abo neu bzw. alt
Konto: 100 47 04 306
bankleitzahl: 100 101 11
ABSENDER NICHT VERGESSEN!
Spenden: nur zu! druck: A G I T

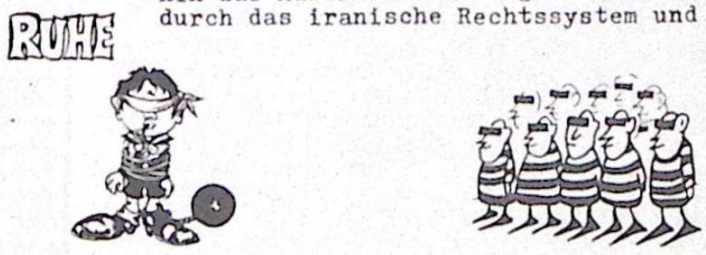
IRAN UND DER REST DER WELT

Wir haben uns entschlossen, im Info künftig eine besondere Abteilung einzurichten, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem befassen soll, was wir im Grunde genommen geringschätzig so als Politik "im Weltmaßstab" zu bezeichnen pflegen. Das ist kein Ansatz für eine prógrammatische Umorientierung des Infos, sondern Ergebnis einer vielfach gemachten Erfahrung: es flattern einem täglich eine Fülle von Nachrichten, Einschätzungen, Dokumente etc. auf den Tisch, die Entwicklungen andeuten, die uns hinterher in ahnungslosem Zustand treffen und zum Nachdenken und Verhalten herausfordern. Es spricht also nichts dagegen, die Nachrichten aus der Spontilinken und Auseinandersetzungen über unsere Verhaltensprobleme durch kurze Statements, Hinweise und Diskussionsansätze über im traditionellen Sinne politische und soziale Ereignisse zu ergänzen. Das ganze ist natürlich ein Experiment und soll euch zum Nachdenken und möglicherweise zur Beteiligung anregen. Es wäre ja immerhin denkbar, daß schon existierende AG s oder andere Zusammenhänge (WG) Interesse an bestimmten Bereichen finden und sich entscheiden, für eine kontinuierliche Aufklärung zu sorgen.
Was ist zum Beispiel heute in den Ländern Süd-Ost-Asiems los, oder im Nahen Osten (Lebensmittelunruhen in Kairo etc.) Als dann.....

1. IRAN : Mit peinlicher Zurückhaltung reagierte in der letzten Woche die BReg. auf eine Erklärung des iranischen Außenministers, daß die Behörden in Teheran von westdeutschen Geheimdiensten Informationen über in der BRD lebende persische Studenten bekommen. Es handele sich um einen gegenseitigen Informations-Austausch war noch zu vernehmen, und überhaupt sei man derzeit mit den Kontakten "zufrieden". Bedenkt man, daß bei gleicher Gelegenheit Amnesty International als "Drahtzieher und Finanzier" antipersischer Kampagnen bezeichnet worden ist, dann läßt sich ermessen, wie dieses Interesse an nachrichtendienstlicher Tätigkeit strukturiert ist.

Insgesamt sollte man wissen, daß das Schah-Regime sich in seinem nun schon seit Jahren anhaltenden Krieg gegen die persische Linke zu einem der repressivsten Apparate mit ausgeprägten Polter- Und Mordpraktiken entwikkelt hat. Wir werden uns früher oder später Gedanken machen müssen, was man von uns aus an Aktionen und Aufklärung beisteuern kann, um diese konzertierte Aktion von Bonn und Teheran zu stören. Welche Bedeutung die Frage der Ausschaltung der demokratischen Opposition für den Schah inzwischen angenommen hat, zeigt eine an die holländische Adresse gerichtete Boykottdrohung für den Fall, daß eine von Amnesty International geplante Iran-Konferenz über die Praktiken dse Geheimdienstes SAVAK bei der Verfolgung von Regimegegnern zu Stande kommt. Die Zuspitzung der Lage in Persien bei gleichzeitiger Intensivierung der ökonomischen und politischen Zusammenarbeit zwischen der BRD und dem Iran hat in Berlin im letzten Sommer zur Gründung eines Iran-Komitees geführt, auf dessen Arbeit wir hier aufmerksam machen wollen.Seinem ersten Informationsdienst entnehmen wir die folgenden Informationen:
Man macht sich hierzulande wohl vielfach falsche Vorstellungen von dem, was "herrschende Klasse" im Iran bedeutet: es sind etwa zehn große Familie die zusammen mit dem ausländischen Kapital die gesamte Wirtschaft des Landes beherrschen. Die Unternehmen dieser Familien, zu denen als größte Unternehmensgruppe noch die Pahlawi- Founda - tion des Schahinschah Aryamehr kommt, sind hochkonzentrierte Monopole, die über die Beherrschung des Staatsapparates ihre Märkte politisch abzu - sichern verstehen. Die massive Rüstung des Iran gegen innere und äußere "Feinde" im Rahmen der westlichen Allianz ist vielleicht der deutlichste Ausdruck dieser Sicherung von Macht in den Händen Weniger. Für ausländische - selbstverständlich auch bundesdeutsche - Investoren schlagen Durchschnittslöhne von 6,5o DM pro Tag zu Buche, einheimische wissen spätestens nach der Lektüre der volkswirtschaftlichen Billanz, auf wessen Kosten wer wieviel verdient: 1974/75 verteilte sich die volkswirtschaftliche Wertschöpfun (einschl. Öl) zu 18,4% auf Löhne und Gehälter, zu 1o,9% auf Renten, 4.1% auf Zinsen, Und 66,6% auf Profite(Jahresbericht der iranischen Zentralbank). Die Mehrheit der arbeitenden Bevöl - kerungbleibt mit ihrem Einkommen zudem noch weit hinter jenen der Regierungsangestellten zurück, und zwischen Stadt und Land klafft nochmals eine große Lücke. Aufs ganze Land bezogen gehen die Segnungen des iranischen Wirtschaftswunders spurlos vorbei an 4,7 Millionen landlosen Landbewohnern, 3 Millionen städtischen Slumbewohnern und 4 Millionen hauptsächlich mit Vieh - wirtschaft beschäftigten Nomaden und Halbnomaden, das sind 35% der iranischen Gesamtbevölkerung .

Paradoxerweise ist heute der zunehmende Reichtum des Iran zu einem nicht zu unterschätzenden Problem der Herrschenden geworden. Luxusvillen in den Nobelnvierteln der Städte, teure Limousinen im Straßenverkehr sind ein unverkennbares Zeichen, daß Geld ins Land kommt und auch ausgegeben wird. Doch die Angehörigen der ärmeren Schichten sind bestenfalls die Zuschauer dieses Spektakels, das mit einem Boom von Reformversprechen umrankt wird.
Die Selbstdarstellungen der iranischen Regierung in Öffentlichkeit, offizieller Diplomatie und Presse lassen den Eindruck entstehen, als seien im Iran demokratische Verhältnisse etabliert,die dem Anspruch auf Wahrung der Menschenrechte, gesetzlich legitimierte Rechtsprechung und demokratische Prinzipien nachkommen. Tatsächlich jedoch zeigen Verfolgungen, Verurteilung und Hinrichtung von Oppositionellen und politisch Verdächtigen im Iran eine antidemokratische Entwicklung bis hin zur Außerkraftsetzung aller Freiheitsrechte durch das iranische Rechtssystem und durch die



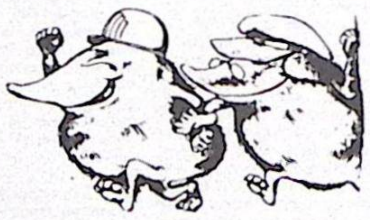
an Bedeutung zunehmende, berüchtigte iranische Geheimpolizei SAVAK. Sie setzt sich aus 6o ooo paramilitärisch geschulten Agenten zusammen, und hat das Recht, all jene Personen zu verhaften, die einer "konspirativen Tätigkeit zum Schaden des öffentlichen Interesses" verdächtigt werden. In den vergangenen 5 Jahren wurden 75 Personen hingerichtet, weitere 5o wurden bei Auseinandersetzugen mit der Polizei während der Verhaftung getötet; außerdem starben 16 politische Gefangene unter der Polter. Alleine von Januar bis Mai des Jahres 76 sind 54 Personen durch die SAVAK zu Tode gefoltert, hingerichtet oder auf der Straße erschossen worden. Politische Gefangene , die die Aussage verweigern, werden bestialisch gefoltert. Viele überleben die Folter nicht, manche gehen ihr durch Selbsttötung aus dem Wege, einigen gelingt die Flucht.
Die Verhaftung und Entlassung von Arbeitern, die sich - jeder gewerkschaftlichen Organisation beraubt - zu einem friedlichen Streik für eine Lohnerhöhung vereinigen, erzeugt Widerstand. Das "Beratersystem", eine vom Staat den Bauern zur Verfügung gestellte Anzahl von Bewachern, erzeugt Widerstand. Dieser Widerstand beschränkt sich daher nicht auf bestimmte Kreise, sondern erstreckt sich auf alle Schichten des Volkes. Aus diesem Grunde ist auch die organisierte Opposition von allen Schichten mitgetragen. In der deutschen Presse wird über diese Zustände kaum berichtet, wird der organisierte Widerstand verschwiegen. Laut Amnesty ist der Iran das Land mit den meisten politischen Todesurteilen, sitzen tausnede politische Gefangene ohne Urteil in Gefängnissen.
Aus der Grundsatzerklärung des Irankomitees:...
....das Land ist weit weg, die Menschen sind weder christliche Glaubensbrüder noch kulturelle Art - genossen, das Bild des orientalischen Märchenfürsten sitzt fest in den Gemütern, niemand sieht Angelpunkte oder Persönlichkeiten, im öffentlichen Gefüge des Landes, an denen anzusetzen wäre.

Hier möchte und kann das Irankomitee zunächst konkret eingreifen. Wenn auch nur ein politischer Gefangener mit seiner Hilfe freikommt, wenn auch nur eine Ausweisung eines iranischen Bürgers aus Europa in seine unter Folter- und Todesangst zitternde Heimat verhindert wird, war die Gründun des Komitees sinnvoll.

INFO UND DER REST.....

2. Sozialdemokratisierung Europas: Europa soll am westdeutschen Wesen genesen. Auf dem letzten Labour-Kongreß ist eine Kommission eingesetzt worden, die inzwischen Vorschläge unterbreitet hat, wie man die in der BRD praktizierte Sozialpartnerschaft inform der Mitbestimmung in England einrichten könnte. Danach soll der "Board of Direktors" (umfaßt den Aufsichtsrat und den Vorstand eines Unternehmens im deutschen Recht) drittelparitätisch mit Kapitalvertretern, Arbeitsdirektoren und Neutralen besetzt werden. Unnötig zu erwähnen, daß auch in England die Industrieverbände einen riesigen Theaterdonner veranstalten. Tatsächlich läuft das ganze Projektnatürlich auf eine Inpflichtnahme der immernoch unruhigen englischen Gewerkschaften zugunsten einer Aufrechterhaltung des britischen Kapitals im EG-Rahmen hinaus.

3. IG Metall : Das Vorstandsmitglied der IGM Janzen hat sich kritisch über das derzeitige marktwirtschaftliche System geäußert. Es sei falsch, führte er aus, daß die Gewinne von heute die Investitionen von morgen und die Arbeitsplätze von übermorgen sicherten. Es scheint also langsam bis in die Vorstansetagen der Gewerkschaften durchzusickern, daß die Unternehmen die hohen Erträge der letzten Jahre vor allem dazu verwenden, iher Lage auf dem Weltmarkt zu festigen, indem sie in großem Umfang Arbeitsplätze wegrationalisieren. Loderer meinte vor kurzem in diesem Zusammenhang, es seien "neue und verfeinerte Instrumente in der Wirtschaftspolitik" notwendig, anstatt ausschließlich auf die Selbstheilungskräfte des Marktes zu vertrauen. Als ein solches sieht die IGM offensichtlich ein "Vollbeschäftigungsgesetz" an. Na, wenn das nicht die Lösung ist .....



4. "Terrorismus": Die Außenminister von 17 der 19 Europaratstaaten haben vor kurzem eine sogenannte "Anti-Terror-Konvention" unterzeichnet. Wichtigster Punkt: Alle unterzeichnenden Staaten verpflichten sich, "Terroristen" (also Bombenleger, Geiselnehmer, sonstige Erpresser von Staatsorganen) entweder auszuliefern oder vor einem eigenen Gericht anzuklagen und dabei politische Beweggründe für solche Handlungen nicht mehr zu akzeptieren. Nach der Unterzeichnung nahm Genscher Stellung:, Die Bundesregierung sieht in der Unterzeichnung dieser Konvention einen weiteren Schritt auf dem Wege zur internationalen Ächtung des Terrorismus". Angesichts der Tatsache, daß Bonn mit sämtlichen Terrorregimen dieser Welt von Chile über den Iran bis zu Südafrika vielfache und intensive Beziehungen unterhält, läßt sich diese pharisäerhafte Haltung etwa so qualifizieren : Ein Terrorist ächtet den Terrorismus!

5. SUEDAFRIKA: Ein besonders geniales Verfahren haben sich die suedafrikanischen Sicherheitsbehörden fuer die juristische Bewaeltigung der Unruhen im letzten Sommer ausgedacht. Es steht ein Gesetz zur Verabschiedung, das den Polizisten grundsätzlich zubilligt, bei Einsätzen gegen die schwarze Bevölkerung "im guten Glauben" an die Rechtmäßigkeit und Angemessenheit ihres Vorgehens gehandelt zu haben. Bemerkenswerterweise soll das Gesetz rückwirkend vom 16. Juni letzten Jahres an in Kraft treten, also von dem Tag an, an dem im Johannesburger Schwarzenghetto Soweto die Demonstrationen der farbigen Bevölkerung begannen. Dies veranlaßte sogar eine liberale Tageszeitung des Landes zu der Äußerung, der Entwurf sei eine"schockierende Umkehrung der grundlegenden Normen der Gerechtigkeit, die fordern, daß alle Menschen dem Gesetz unterworfen sein müssen, durch eine für Rechtsbeugung bei der Verfolgung ihrer Ziele bereits bekannte Regierung".

Im Übrigen ist ein immer massiver werdender Versuch der Regierung zu verzeichnen, die "schwarze" Gewerkschaftsbewegung in Südafrika zu zerschlagen, die sich trotz der Unterdrückung durch das Rassisten-Regime unaufhaltsam weiterentwickelt. In den letzten Monaten hat diese Entwicklung der Unterdrükkung gewerkschaftlicher Organisationen auch den internationalen Bund Freier Gewerkschaften beschäftigt. Es ist auf internationaler Ebene eine Kampagne verabredet worden, in deren Verlauf durch vielfältige Öffenlichkeitsarbeit , Veranstaltungen und industrielle Aktionen (Umschreibung für Boykotts) ein Zeichen des Protests gegen das Apartheitsregime gesetzt werden sollte. Konkret wurde geplant: "Die Nichtabfertigung von südafrikanischen Flugzeugen und Schiffen sowie ein umfassender Boykott des Warenflusses von und nach Südafrika für eine Woche." Der dem IBFG angeschlossene DGB hat diesem Beschluß nach anfänglichem Zögern seinerzeit zugestimmt. In der praktischen Durchführung diesr Aktions- und boykottwoche brachte es der DGB indessen auf eine einzige Pressekonferenz in Bonn am 19. 1. 77. Auf alle anderen möglichen Aktionsformen wurde verzichtet, wurde noch nicht einmal in der Gewerkschaftspresse informiert.

6. CHILE: Es nähert sich mit riesen Schritten der 1.Maai, das alljährliche Festival der plakativen Bekenntnisse zu mehr internationaler Solidarität. Um die ist es indessen mehr denn je sauer bestellt. Von den großen Mobilisierungen vergangener Tage sind nur noch einige Dutzend Komitees und Vereine übriggeblieben, die mehr recht als schlecht die jeweils für ihren Bereich aktuellen Forderungen gegenüber den hier Machtausübenden vertreten oder-man könnte auch sagen-verwalten. Wir hatten seinerzeit diesen Zustand im letzten Jahr aufgegriffen (INFO Nr.121) und dazu einige Thesen formuliert. Gedacht war damals an eine ganze Serie zu Chile, die aber unseren Identitätskrisen zum Opfer gefallen ist. Ein Teil zur wirtschaftlichen Situation und politischen Repression in Chile liegt seit einigen Monaten fertig formuliert in der Schublade; ein anderer, der sich mit dem Bildungs- und Hochschulwesen befaßte, ist der ersten USTA-Zeitung "Konsequer" zugute gekommen. -

Heute wollen wir mal über einen Bereich informieren, den wir bisher aus der Widerstandsgeschichte in Chile praktisch ausgeblendet haben, nämlich den schon jahrhunderte dauernden Krieg der indianischen Bevölkerung gegen die jeweils herrschenden Klassen, der sich natürlich nun auch gegen das Regime des Generals Pinochets richtet. In unseren meisten auf die Vorgänge in den Fabriken, Stadtteilen und Verwaltungen beschränkten Diskussionen, ist diese Seite der Volksbewegung in Südamerika bisher fast völlig unter den Tisch gefallen. Die Geschichte ist der Mainummer der Zeitschrift "Progrom" entnommen, die sich in verschiedenen Ausgaben mit dem indianischen Regionalismus in Südamerika befaßt hat.(Mai 76)

→

MAPUCHE:
Der Kampf um ihr Land dauert an

Chile hat eine Gesamtbevölkerung von 10 Millionen, davon sind ca. 550.000 Mapuche. Die meisten von ihnen – ca. 400.000 – leben auf dem Lande. Die übrigen leben in den Städten, wo sie die schlechtbezahltesten Jobs – die Frauen sind Hausmädchen, die Männer Hilfsarbeiter in Bäckereien – verrichten. Die auf dem Lande ansäßigen Mapuche leben in Reservate in ca. 3.000 Reservaten. Diese Reservate liegen verstreut im hügeligen, von Erosion stark betroffenen Land. Das fruchtbare Land in den Tälern gehört den weißen Grundbesitzern. Die Gesamtfläche der Reservate beträgt wenig mehr als 2.000 sq m (5.180km²).

Die Bevölkerungsdichte bei den Mapuche ist hoch. In einem Reservat durchschnittlicher Größe leben ca. 130 Personen. Das bedeutet 2 acres (8 m²) pro Mapuche. Als im späten 18. Jahrhundert die ersten Reservate eingerichtet wurden, waren sie größer, pro Person entfielen ca. 10 acres (40 m²). Die Bevölkerungszahl ist seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute etwa gleich geblieben – die weißen Chilenen jedoch haben der Reservaten systematisch Land gestohlen.

Die Geschichte des Kampfes der Mapuche um ihr Land ist lang. Im 14. Jahrhundert drangen von Norden her zunächst die Inkas ein. Sie bauten entlang der langgestreckten Küste Chiles mit Steinen gepflasterte Straßen. Um Chile zu kolonisieren und von seinen Einwohnern Abgaben einzutreiben, setzten sie ihre gut organisierte Armee ein, die Mapuche haben sie jedoch abgewehrt. Sie versteckten sich in den dicht bewaldeten Bergen Südchiles, einem Gebiet mit extrem starken Regenfällen im Winter, und nutzten ihre Ortskenntnis, die Eindringlinge abzuhalten.

Nach den Inkas kamen die Spanier. Auf den von den Inkas zurückgelassenen Straßen drangen sie Mitte des 15. Jahrhunderts in Chile ein. Die Spanier suchten Gold. Sie brachten Pferde, Schwerter und Feuerwaffen, Waffen, die in Chile unbekannt und den Einheimischen überlegen waren. Die Spanier hatten die einheimische Bevölkerung von Nord- und Mittelchile erfolgreich besiegt; diese Völker waren den Mapuche verwandt, sprachen jedoch einen anderen Dialekt. Als die Spanier aber das damals wie heute als Grenze (la Frontera) bekannte Gebiet in Südchile erreichten wurde ihr Vordringen blockiert. Die Mapuche hatten ein Guerilla-System entwickelt. Alonso de Sotomayor, ein Spanier in Chile schrieb 1585 an seinen König Phillip II, und beklagte sich über die Mapuche:

„Man kann ein Jahr lang umherziehen, ehe man bestenfalls einer alten Frau begegnet, wenn sie nicht kämpfen wollen, weil das Terrain so schwierig ist, und sie bewegen sich so flink, während wir mit Versorgungsgütern, Waffen, Hilfstruppen derartig überlastet sind, daß unsere Bewegungen ohne Wirkung bleiben. Fast jeden Tag stehlen sie uns Pferde."

Kurz nach der Ankunft der Spanier fingen die Mapuche an, eine eigene Kavallerie aufzubauen, und einige Jahre darauf begannen sie, Feuerwaffen zu benutzen. Die neuen Waffen erhöhten noch ihren Hauptvorteil, den sie gegenüber den Spaniern hatten, ihre Kenntnis des Landes. Die Mapuche hatten keinen Staat, keine formale Regierungsstruktur. Sie lebten in kleinen, durch Familienbande zusammengehaltenen Gruppen. Zu Verteidigungszwecken schloß man sich zusammen, sonst blieb man getrennt. Sie lebten in der Regel meilenweit voneinander entfernt, jagten, fischten, bauten Getreide an, um sich dann alle paar Jahre in ein neues Siedlungsgebiet zu geben.

Die Spanier waren außerstande, vorwärtszukommen, sogar als sie wußten, daß es im Lande der Mapuche viel Gold gab. In einem weiteren berühmten Zitat schreibt ein spanischer Gouverneur an den König:

„Der Krieg mit den Mapuche hat uns mehr gekostet als die Eroberung des übrigen Amerikas."

So verhielt es sich tatsächlich in den ersten 100 Kriegsjahren wurden 29.000 Spanier und 60.000 Mestizen-Hilfsleute getötet. Bezogen auf militärische Verluste im 16. und 17. Jahrhundert sind dies gewichtige Ziffern. Endlich gaben die Spanier auf. Entlang dem Saum des Territoriums der Mapuche wurde eine Reihe von Forts errichtet und ein bedrückender Waffenstillstand ausgehandelt, der bis 1884 andauerte. In diesem Jahr gelang es den von Spanien nun unabhängigen weißen Chilenen endgültig, das Land der Mapuche militärisch zu besetzen. Damit endete der längste von Eingeborenen geleistete Widerstand in Lateinamerika.

Nach Abschluß der Besetzung wurde ein Reservatsystem eingerichtet. Den Mapuche, die es gewohnt waren, häufig umherzuziehen, sagte man, das Land, auf dem sie sich befänden, sei das ihre und dort hätten sie zu bleiben. Alles „unbesetzte" Land wurde an weiße Chilenen versteigert. Bis zum Jahre 1931 war eine Reihe von Gesetzen verabschiedet und das Reservatsystem schließlich vollkommen. Um die Auflösung der Reservate zu erleichtern, hatte man die alten Gesetze geändert. Das Gesetz von 1931 gestattete die Teilung eines Reservates, sofern ein Drittel seiner Bewohner dies wünschten. Landbesitzer aus der Umgegend versuchten häufig, Leute aus den Reservaten zu bestechen, um deren Zustimmung zur Teilung zu erhalten. War dies einmal geschehen, kamen die Landbesitzer und kauften einzelne Landstücke auf. In der Regel wurden Juristen für Fälschungen von Einverständniserklärungen herangezogen und man überlistete die Mapuche, Schriftstücke zu unterzeichnen, deren Sinn sie nicht verstanden. Auf diese Weise wurden bis 1970 mehr als 700 der 3.000 Mapuche-Reservate geteilt. Hinzu kam, daß die Größe fast aller Reservate durch Diebstahl der Grundbesitzer stark reduziert worden war. Die meisten Reservate stellten nur noch einen geringen Prozentsatz ihrer einstigen Größe dar.

So war die Lage bis 1970. Die auf das schlechteste Land beschränkten Mapuche trieben Weizenanbau und Schafzucht. Aus ihrer Produktion gelangte nur wenig auf den Markt, das meiste verbrauchten sie für sich selbst. Weiterhin verständigten sie sich in ihrer komplexen und ausdrucksvollen Sprache, die nicht schriftlich fixiert war. Weil sie mit Kaufleuten handelten oder mit weißen Chilenen Kontakt hatten, wenn sie als Saisonarbeiter auf den Gütern der Grundbesitzer arbeiteten, lernten sie spanisch sprechen. Wenige Mapuche konnten spanisch lesen oder schreiben. In den Reservaten arbeitete man mit Ochsen und handgefertigten Holzpflügen. Düngemittel wurden nur zeitweise eingesetzt und wegen der Landknappheit bestellte man die Äcker ein über das andere Jahr. Folglich waren die Erträge gering. Die meisten Mapuche-Familien haben ein Jahreseinkommen von weniger als $ 100,-. Die Kindersterblichkeit war hoch – die meisten Mapuche-Frauen verloren ein oder zwei Kinder in frühem Alter. Gewöhnlich starben sie an schwerer Diarrhoe, hervorgerufen durch Darmerkrankungen. Die Nahrung bestand hauptsächlich aus Brot und Mate sowie Gemüsesuppe. Fleisch und Eier gab es selten, Käse und Milch so gut wie gar nicht.

Die Mapuche waren von einem guten Leben in verzweifelter Armut geraten. In einigen Gebieten findet die Mehrzahl der jungen Männer weder Land noch Arbeit. Sie sind gezwungen, für der Großgrundbesitzer auf Großfarmen zu arbeiten, wenn es – in der Regel zur Erntezeit – Arbeit gibt. Das übrige Jahr sind nur wenige Arbeiter ständig auf einer Farm beschäftigt, es handelt sich dabei normalerweise um weiße Chilenen. Die großen Farmen werden von den Grundbesitzern häufig als Sommersitz genutzt, landwirtschftlich gesehen sind sie unproduktiv. Oft liegt ein Großteil des zu einer Großfarm gehörigen Landes brach oder dient als Weideland für wenige Stück Vieh. Es verbitterte die Mapuche, dieses Land ungenutzt zu sehen, während sie in der Nähe selbst ohne Land und ohne Arbeit lebten.

1970: DIE MAPUCHE HOLEN SICH IHR LAND ZURÜCK

Im September 1970 wurde die Einheits-Volksregierung von Salvador Allende gewählt. Allende Versprach eine umfassende Agrarreform.

In Südchile stellen die Mapuche beinahe 70% der Landbevölkerung, besitzen aber lediglich ca. 20 % des Landes. Allendes Vorschlag war es, daß in den Fällen, wo zu Großfarmen gehöriges Land von einem nahegelegenen Reservat entwendet worden war, die Regierung dieses Land zum Zeitpunkt der Enteignung an das Reservat zurückgeben würde. Die Mapuche würden von der Landreform profitieren, da ihr Reservat das gestohlene Land zurückerhielte und durch die Genossenschaften neue Arbeitsplätze geschaffen würden. Die Agrarreform Allendes kam für die Mapuche keinen Augenblick zu früh. Bereits Anfang 1970 hatten sie damit begonnen, sich das gestohlene Land zurückzuholen. 1970 gab es in Südchile hunderte von Fällen von Landübernahmen.

Vor der Wahl Allendes hatte die Polizei die Mapuche häufig angegriffen und sie von dem zurückverlangten Land verjagt, doch mit Allendes Amtsantritt erhielt die Polizei Befehl, die Mapuche in Ruhe zu lassen.

Nach Einstellung der polizeilichen Repressionen gehörte es im Laufe des Jahres 1971 zum Tagesgeschehen, daß Land zurückgefordert wurde. Es begann mit dem Einrennen der Umzäunungen, die die Mapuche bei Nacht versetzten, um das ihnen entwendete Land wiederzuerlangen. Ganze Mapuche-Kommunen bewaffneten sich mit Stöcken, Schaufeln, Drahtscheren und gelegentlich auch mit einer alten Flinte, machten sich an die lange Linie einer Umzäunung heran und schoben sie etliche hundert Yards (Meter) auf die naheliegende Farm zu, um die alte Grenze wieder herzustellen. Dann pflegten die Mapuche zu bleiben, um ihre Turfs vor dem neuen Grundbesitzer zu schützen. Nach Beginn der Landreform gingen die Mapuche dazu über nicht nur die den Reservaten geraubten Landstücke sondern auch ganze Farmen von den Grundbesitzern zu übernehmen. Schließlich hatte alles einmal den Mapuche gehört. Ausserdem war es die jahrelange Arbeit der Mapuche, die es den Grundbesitzern ermöglicht hatte, zu Wohlstand zu gelangen. Jetzt war es an der Zeit, endgültig Gerechtigkeit zu suchen. Der Regierung bereitete es Schwierigkeiten, die Farmen so rasch zu enteignen, wie die Mapuche sie übernahmen. Das Rechtsverfahren – der schleppende Gang von Amt zu Amt und die Zahlungen der Regierung an die Grundbesitzer – nahm Zeit in Anspruch, wie sie die Mapuche nicht immer hatten. Im Bezirk Lautaro, Provinz Cautin, wurden unter der drei Jahre währenden Regierung Allende beispielsweise 37 Farmen enteignet. Vor der Enteignung waren 16 durch die Mapuche besetzt worden. Gewöhnlich fanden diese Besetzungen mit Hilfe der auf der Farm ansäßigen Arbeiter statt. Sobald die Mapuche eine Farm besetzt hatten, errichteten sie umgehend Barrikaden, um den Grundbesitzer daran zu hindern, mit einer goon squad (Schlägertrupp) anzugreifen. Die Grundbesitzer verwendeten Lkws zum Eingreifen der Leute sowie Hochleistungsgewehre. Die Bauern verteidigten sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Manchmal entwickelten sich langatmige Gefechte, in deren Verlauf Mapuche zu Dutzenden verwundet oder getötet wurden. Die Polizei bemühte sich zumeist, die Angriffe der Grundbesitzer zu verhindern, doch häufig warteten diese einige Wochen ab, bis sich die Polizei zurückzog, um dann in der Nacht anzugreifen.

Die Regierung Allende half den Mapuche, indem sie eine Gesetzgebung verabschiedete, die die alten Reservatsgesetze und die indianischen Gerichte beseitigte. Für die Mapuche wurde eine neue Behörde eingesetzt und die Teilung von Reservaten gesetzlich erheblich erschwert und die Rückgewinnung von geraubtem Land wesentlich erleichtert. Zur Bekämpfung des Rassismus weißer Chilenen gegenüber den Mapuche führte die Regierung Allende auch Öffentlichkeitskampagnen durch. Erstmalig in der Geschichte wurden die Mapuche von einer chilenischen Regierung aktiv unterstützt.

Im Laufe der drei Jahre unter der Regierung Allende wurden ca. 35 % des kultivierbaren Landes enteignet. Das bedeutete, daß die Mehrzahl der Großfarmen übernommen worden war. Im Süden gründete man mehrere hundert Genossenschaften, die zehntausenden Mapuche Beschäftigung boten. Erstmalig wurden den Reservaten Traktoren, Saatgut und Düngemittel zu sehr billigen Raten bereitgestellt. Dank billiger Kredite konnten die Mapuche 1973 fünfmal so viele landwirtschaftliche Güter kaufen wie 1969. Eine Mapuche-Rundfunkstation wurde geschaffen und Mapuche-Führer begannen, in der Regierung eine wichtige Rolle zu spielen. Durch den Einsatz ländlicher Kliniken wurde die medizinische Versorgung wesentlich verbessert.

NACH DEM MILITÄRPUTSCH: KEIN LAND, KEINE ARBEIT, KEIN KREDIT FÜR DIE MAPUCHE

Es begann eine strenge Verfolgung all derer, die Allende untersützt hatten. Das Militär gab die enteigneten Farmen an die Grundbesitzer zurück. Das zu den Reservaten gehörende, wiedergewonnene Land wurde den Grundbesitzern wieder übergeben. Massentötungen wurden an zufällig auftretenden Mapuche-Gruppen durchgeführt, oft aufgrund von unbestätigten Gerüchten, daß die Mapuche eines bestimmten Gebietes Waffen versteckten. In der Nähe von Pitrufquen, einer Stadt im Süden Chiles, trieben die Leichen ermordeter Mapuche zu Dutzenden stromabwärts, während in der Stadt Armee-Lkws beobachtet wurden, die mit Leichen beladen vom Lande zurückkehrten. Es handelte sich um Leichen von Mapuche aus dem Reservat im Gebiet von Puraquina, die man aufgrund gegenstandsloser Berichte über bewaffneten Widerstand massakriert hatte. Die gleichen Szenen wiederholten sich im Süden Chiles. In Temuco, Hauptstadt der Provinz Cautin, berichteten Ärzte, wie täglich Dutzende von toten Mapuche ins Leichenschauhaus eingeliefert wurden, die von Geschossen durchlöschert waren.

In den Bezirk Lautaro zurückgekehrt, waren die Grundbesitzer schnell dabei, alle 37 unter Allende enteigneten Farmen zurückzugewinnen. Nach der anfänglichen Repression begann nun ein weitaus schlimmerer Angriff – kein Land, keine Arbeit, kein Kredit. Während der vergangenen zwei Jahre sind die Mapuche zu einer noch bittereren Armut als vor der Wahl Allendes erlittenen zurückgekehrt. Die Taktik der Militärdiktatur läßt sich übersetzen als Krankheit und allmählicher Hungertod für die Mapuche.

DER KAMPF DER MAPUCHE GEHT WEITER

Viele übten Widerstand, soweit sie konnten. Am Tage des Militärcoups wurden im Bezirk Lautaro beispielsweise Bäume für Straßensperren gefällt, um die Armee vom Lande fernzuhalten. Als später die Bäume fortgeräumt waren, zündeten die Mapuche nachts auf ihren Hügeln Feuer an, was die Armee zu Nachforschungen veranlaßte. Bei ihrer Ankunft war nichts zu entdecken, doch bald darauf brannte in einiger Entfernung ein neues Feuer. Viele Soldaten im Süden Chiles waren selbst in die Armee einberufene Mapuche. Als sie gezwungen wurden, Grausamkeiten zu begehen, entschlossen sich einige Gruppen von Soldaten der in Temuco und Valdivia stationierten Regimenter, zu desertieren. Sie stahlen Lkws und Waffen und versuchten, mit dem Widerstand Verbindung aufzunehmen. Das Militär suchte vor allem nach den Führern der Mapuche, Rosendo Huenumann war z.B. Mapuche und Mitglied der Kommunistischen Partei Chiles. Huenumann war eine populäre Gestalt und sehr bekannt auferund seiner Tätigkeit für die Landarbeiter-Gewerkschaften und seines Rundfunkprogramms, das in der Sprache der Mapuche ausgestrahlt wurde. Im März 1973 war er in den chilenischen Kongreß gewählt worden. Das Militär nahm Huenumann im September 1973 gefangen, brachte ihn zum Tucapel-Regime in Temuco und ließ ihn im Schnellverfahren hinrichten. Der Bruder von Felix Moises Huentelaft war im Oktober 1971 bei einer mißglückten Farmbesetzung getötet worden. Der Grundbesitzer hatte mit Gewehren angegriffen und Moises wurde erschossen. Weil er sich an dieser Besetzung beteiligt hatte, kam Felix für 7 Monate ins Zuchthaus – unter Allende wurden die Gerichte noch von den Grundbesitzern kontrolliert. Als er aus dem Gefängnis kam, stieg Felix Huentelaf rasch zum Führer der revolutionären Bauernbewegung auf, eine Organisation, die an der Spitze vieler Landübernahmen im Süden Chiles stand. Felix Huentelaf wurde 1973 auch zum Vizepräsidenten des Provinz-Bauernrates von Cautin gewählt – eine neue Organisation, die alle Bauern der Provinz Cautin vertrat.

Trotz dieser Repressionen setzen die Mapuche ihren jahrhundertelangen Kampf um die Rückgewinnung ihres Landes fort.

In einem Mapuche-Lied über die Wiederbesetzungdes Landes vom Juli 1970 heißt es:

„Vor 300 Jahren gehörte dieses Land uns. Jetzt werden wir es zurückholen, und wir sind bereit zu sterben."

DAS LAND DEN MAPUCHE!

aus: Progrom, Mai 1976

ach wir
die wir den Boden bereiten wollten für Freundlichkeit
konnten selber nicht freundlich sein

Ich möchte was zu Alice schreiben:
Der Text unter ihrem Foto im letzten Info hat mich nicht nur empört und fertig gemacht, weil er in seiner ganzen verlogenen, entstellenden und platten Art mich an die Todesanzeigen in den Tageszeitungen erinnert(und das kann ich auch bei bestem Willen nicht als Ausdruck der Hilflosigkeit durch unsere Betroffenheit werten), sondern besonders deshalb, weil nicht mal der Versuch gemacht wird, das "Problem Selbstmord" unserer Genoss(innen)en auch nur anzutippen, geschweige denn zu einem Diskussionspunkt für uns alle zu machen.
Zum 1. Punkt: Alice ist nicht unter tragischen Umständen gestorben. Sie hat Selbstmord gemacht, weil sie es nicht mehr ausgehalten hat, weil wir unter uns keine Zusammenhänge geschaffen haben, die es ihr und uns ermöglichen, uns zu öffnen, was heißt Ängste zu zeigen, unsere Hoffnungslosigkeit zu zeigen wie unsere Einsamkeit, unser Kaputtsein über das Bescheißen unter uns, gemeinsam darüber zu reden und uns aus der Scheiße zu ziehen. Stattdessen überhäufen wir uns mit Ansprüchen (auch wir haben so was wie 1o Gebote), genügt frau/man den Ansprüchen nicht, wird sie/er fallengelassen, die Scene sanktioniert, wird gemieden - die Linke macht sich oft selbst fertiger als es die Schweine eh schon schaffen, Diskussionen über Konfliktpunkte werden umgangen, wer von uns kennt nicht das geflissentliche Aneinandervorbeisehen, es werden "Opfer" geschaffen, ohne daß es uns auffällt, es wird gequatscht, getuschelt, jede/r bemüht sich, seinen/ihren roten Kopf zu verbergen, wenn das Thema auf"ihren/seinen Konflikt" kommt, abstrakte Diskussionen: ja! "persönliche": nein!, obwohl Du, wenn Du zu Hause bist, isoliert bist, alle bist, ebenso gegen Gedanken wie Selbstmord ankämpfen mußt!
Unsere Umstände sind nicht tragisch!!! Wir schaffen uns selbst und anderen tragische Umstände, produzieren sie zumindest mit! Und Resignation hilft uns da schon gar nicht weiter.
Zum 2. Punkt: in den nächtelangen Diskussionen, die ich in der letzten Zeit hatte über Alice und alle die anderen - besonders Frauen - ist mir klar geworden, daß wir doch alle scheinbar was ähnliches laufen haben, sei es der "schleichende Alkoholismus-Tod" o.ä.
Genosse R. meinte:"Es hat ja auch was Gutes: die Leute reden ja jetzt wieder miteinander, rücken näher, sogar die, die früher nicht miteinander konnten!" Das stimmt. Und weil's stimmt, fühle ich mich auch so betroffen. Wie werde ich mich morgen verhalten? Mao schrieb mal was von der konterr. Erscheinungsform "verantwortungslos über andere hinter deren Rücken quatschen oder so", die uns spaltet. Klar, verantwortungslos aber auch mir selbst gegenüber, weil ich damit zum Reproduzieren solcher Verhaltensweisen beitrage - auch derjenigen, die mich dann im Endeffekt wieder treffen. Im Knast, wo die Isolation am größten ist, wird das oft tatsächlich zur Tragödie, weil Dir das Mittel dagegen, das Sich-Wehren und Kämpfen fehlt oder zumindest eingeschränkt ist.
Ich habe Alice nicht gut gekannt, obwohl ich mehrere Monate mit ihr zusammengearbeitet habe - ja und das ist genau Ausdruck des ganzen Dilemmas !!!
Ich will hier nicht moralische Appelle an uns loslassen, doch endlich "menschlicher zu werden", ich will hiermit ganz einfach beschreiben sagen, daß wir so leichtfertig mit uns und unseren Widersprüchen nicht umgehen können, daß wir Alices Problem als individuelles sehen oder wenn nicht das, dann zumindest verschweigen was uns alle angeht.

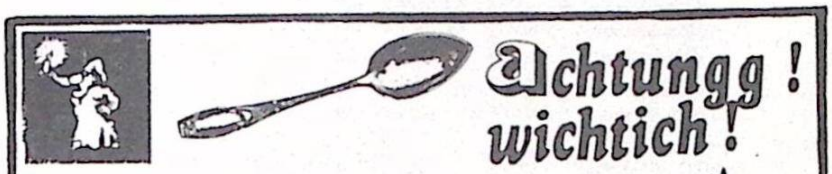
und wir werden verflucht noch mal siegen !!!

empörend so wat....

Liebe Leute vom Buchladen in der Litzenburger Str.

Im Info Nr. 147 auf S. 7, sowie im Info Nr. 146 S.17 berichtet ihr über die Repressionen gegen Heinz Brandt und fordert die Leute auf, massenhaft Solidaritätsunterschriften im Buchladen in der Lietzenburgerstraße abzugeben. Als ich dort jetzt meine Solidarität mit Heinz Brandt bekunden wollte, erklärte man mir dort,"daß man nichts da hätte." Außerdem konnte mir keiner erklären, welche konkreten Maßnahmen die Gewerkschaftsbonzen nun gegen Heinz Brandt schon unternommen haben. Auch aus eurem Info Artikel kann man nicht recht schlau werden. Soll das nun eine vorbeugende Aktion gegen geplante Repressionen oder eine Protestaktion gegen gegenwärtige Schikanen oder sonstwas sein? Recherchiert das nächste mal etwas genauer und achtet darauf, daß wenn schon Unterschriftensammlungen geplant werden, daß die dann auch durchgeführt werden und sich die Leute hinterher nicht verarscht fühlen. Vielleicht fällt jemandem auch noch etwas anderes ein, wie man dem Heinz Brandt und anderen helfen kann.

eure Emma Empörung



nach eingehenden tests und beratungen gibt das INFO folgendes bekannt:

die ZEILENBREITE beträgt ab sofort 13cm
nachmessen im info nützt nix, da alles beim druck runterverkleinert wird.

der ZEILENABSTAND soll nach wie v or der kleinste sein.

also: nicht so:	sondern so:
weg mit solidarität mit freiheit für kampf dem	weg mit solidarität mit freiheit für kampf dem

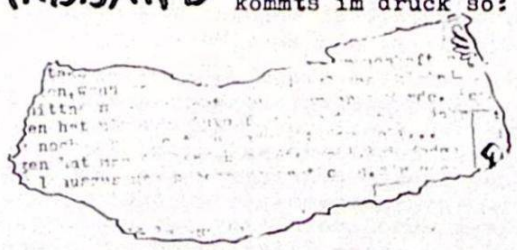
wie ihr seht, sparen wir so eine menge platz.

das PAPIER soll weiß sein:

falsch:

richtig:

das FARBBAND möglichst schwarz, sonst kommts im druck so:



die maschine druckt nur schwarz auf weiß gedruckte artikel, alles andere wird verdaut und ausgespuckt.

ARTIKEL BIS FREITAG!

per post an:
info-bug c/o wespennest,
dresdenerstr. 22
looo berlin 36

oder da im laden abgeben. sonst sonntag ab 17 uhr.
wenns geht, schickt zeichnungen, photos etc. mit.

das prähistorische INFO - LEGEN (PER ☆) findet montags ab 17 uhr im wespennest statt.

bis dann! info-bug

ABHÖRAFFÄRE

1. Blatt München

Aufruf zu den Abhörgeschichten

Die jüngsten Ereignisse (wenn wir es als Ereignis ansehen wollen, daß die Staatsorgane ihre eigenen Rechtsbrüche zugeben) haben recht viel Unruhe in der Presse gestiftet und vor allem Interesse bei der Bevölkerung erregt. Wir sehen hier die Möglichkeit, vom bestehenden Ordnungsstaat und seiner Entwicklung zum zwangsläufig totalitären Atomstaat eine klarere Vorstellung zu kriegen und besonders zu vermitteln.

Wir rufen deshalb alle Gruppen, Kollektive, Initiativen und Leute in der BRD dringend dazu auf

1. jetzt sofort dezentrale Aktionen auf der Straße und wo auch immer sonst zu organisieren und durchzuführen. Solche Aktionen können ohne großen Aufwand vorbereitet werden und machen 'ne Menge Spaß. In München wird das laufen vor, während und nach dem Straßenfestival vom 27.-30.3. Vorgeschlagene Aktionen in München u.a.:
   "Démo" von wandelnden Wanzen
   Straßengeheimdienst-theater
   Erbsenverteilung in der U-Bahn ("So groß ist eine Wanze").
2. Sich auch auf Grund der bei diesen Aktionen gewonnenen Erfahrungen zu überlegen, ob eine zentrale Aktion wie z.B. eine Sternfahrt sinnvoll und durchführbar ist. (Abgesehen von evtl. geplanten Osterspaziergängen).

Es ist unbedingt nötig, einen Überblick darüber zu gewinnen, was wo passiert und in welche Richtung die Diskussionen laufen. Wir wollen diese Informationen koordinieren. Deshalb bitten wir euch, entweder telefonisch oder schriftlich bis zum 1.4. dem Blatt darüber Bescheid zu geben, welche Aktionen bei euch gelaufen sind, wie die Leute reagiert haben usw.

BLATT, Adelgundenstr. 18, 8 M. 22, Tel. 089/223221

2. HÄFTLINGSKOLLEKTIV

Parallel zum Münchener Blatt haben wir uns auch im Häftlingskollektiv Gedanken zur Abhöraffäre gemacht und fänden es wichtig, wenn hier in Westberlin und auch in der BRD eine Kampagne dazu ins Rollen käme.

Die Fakten der Abhöraffäre im Zusammenhang mit Traube, Stammheim usw. sind inzwischen durch die bürgerliche Presse und auch durch linke Zeitungen (z.B. Radikal Nr. 16, Arbeiterkampf Nr. 101 u.a.) bekannt und auch kommentiert worden. Daher halten wir es für überflüssig, das zu widerholen.

Ein Punkt ist allerdings kaum beachtet worden: Bundes- und Länderregierungen versuchen ihr illegales Verhalten damit zu legitimieren, daß ein "übergesetzlicher Notstand" auf Grund der"Gefahr durch den Terrorismus" vorgelegen habe. So behauptete Baden-Würtembergs Innenminister Schieß z.B., die Stammheimer Genossen hätten zusammen mit ihren Verteidigern u.a. eine Geiselnahme auf einem Kinderspielplatz geplant. Das ist natürlich eine "Information" im reinsten Stil des Herrn Goebbels. Viel interessantes werden die Staatsschutzorgane allerdings in Stammheim wohl nicht rausgekriegt haben. Die Genossen werden bei Verteidigerbesuchen wohl kaum über für den Staatsschutz interessante Sachen gesprochen haben, denn wohl alle Genossen im Knast haben zumindest mit der Möglichkeit des Abgehörtwerdens gerechnet.
Wichtiger erscheint uns in diesem Zusammenhang daher folgendes:
Kommen die Bundes- und Länderregierungen diesmal mit der Begründung des "übergesetzlichen Notstands" ungeschoren davon, werden sie demnächst vielleicht auch mit gleicher Begründung auch bei anderen Verbrechen durchkommen. Denkbar wäre z.B., daß dann "zur Abwendung einer großen Gefahr für die BRD" ein angeblicher "Terrorist" gezielt physisch gefoltert wird. Niedersachsens Ministerpräsident Albrecht hat's ja in seinem Buch über Staatsphilosophie treffend geschrieben: Er halte "die Folter unter Umständen für sittlich geboten".

Die Abhöraffäre hat natürlich für uns auch eine positive Seite:
Das noch vor einem halben Jahr bestehende Vertrauen großer Teile der Bevölkerung in die bestehende Ordnung zerbröckelt langsam: Die unbewältigte Wirtschaftskrise, der Rentenskandal, die Anti-AKW-Bewegung und jetzt noch die Abhöraffäre bringen die bürgerlichen Parteien in ziemliche Schwierigkeiten. Nichtmal ihrer eigenen Gefolgschaft können sich die Parteiführungen von SPD und FDP im Augenblick sicher sein. Gerade in der Frage der AKW's gibt es enorme Differenzen zwischen Teilen der Basis und den Parteiführungen. Sollten sich diese Widersprüche verschärfen, sollte es gar zu einer Spaltung innerhalb dieser Parteien kommen, kann uns das nur nutzen.
Und vielleicht können wir ja auch mit unseren bescheidenen Mitteln etwas dazu beitragen.....

Konkrete Schritte

Wir rufen alle undogmatischen Gruppen, die sich mit staatlicher Repression befassen, auf,
am Sa., 2. April, 14.00 Uhr in den Brot & Feile-Laden 1 - 36, Dresdner Str. 22 zu kommen, um die Möglichkeiten einer Kampagne zu besprechen. Damit nicht alles zerredet wird ala Mittwochsplenum, fänden wir es gut, wenn nur 1 - 3 Deligierte aus jeder Gruppe kämen.
Als folgende Schritte wären zunächst ein Teach-in, Veröffentlichungen in möglichst vielen Zeitungen, Plakataktionen, Demos, Straßentheater, Veranstaltungen, Anzeigen in liberalen Zeitungen usw. denkbar. Dazu können wir ja alle etwas Phantasie walten lassen.
Daneben halten wir es auch für wichtig, Liberale, linke SPD- und FDP-Mitglieder, Gewerkschaftler, Pastoren und ähnliche Leute anzuquatschen, damit die Kampagne eine möglichst breite Basis von sich betroffen fühlenden erhält.

Also dann bis Samstag und laßt euch auch was einfallen.

Häftlingskollektiv, 1 Bln. 36, Dresdner Str. 22

3. Wie wir gerade erst erfahren, wollen sich am Dienstagabend einige Leute in der Kneipe "Wilder Eber" in der Naumannstr. in Schöneberg zu diesem Thema treffen. Allerdings sollen das angeblich in der Hauptsache K-Gruppenvertreter sein. Trotzdem werden wir auch dort mit hin gehen
Der Termin am Samstag bleibt aber vorerst bestehen, weil wir befürchten, daß die K-Gruppen uns entweder überrollen oder alles zerquatschen. Unserer Ansicht nach ist es für uns, die undogmatischen Gruppen, sinnvoll, uns selbst erstmal über die Möglichkeiten einer Kampagne klarzuwerden, bevor wir Aktionseinheiten mit dogmatischen Gruppen eingehen. HK

Tschuldigung, wir haben den folgenden Artikel verschwitzt, als er aktuell war. Weils aber in 4 Wochen am Oberjägerweg losgeht (Gerichtsverhandlung am 28.4.) wollen wir noch nachträglich die BI-Spaltung dokumentieren. Wird N I E, N I E wieder vorkommen!!!!!!!!!

Am Donnerstag, den 3. 3. ist es innerhalb der BI Oberjägerweg zum Vorhaben der Gründung eines Vereins gekommen. Diese Gründung war geplant und wurde von einem Teil der Leute der ehemaligen Koordinationsgruppe ohne jegliche Diskussion durchgezogen. Das Ziel dieser Leute ist es, ihre Meinung vom Kampf gegen das Kraftwerk besser und sicherer durchführen zu können, denn sie mußten in letzter Zeit aufgrund von Mehrheitsbeschlüssen der BI oft mit ihrer Ansicht zurückstecken. Der ausschlaggebende Grund war dann vielleicht das Plenum am 24.2. , wo diese Leute gegen eine

weitere Verhinderung der Probebohrungen waren, was aber von den Plenumsanwesenden anders gesehen wurde und es bei der Abstimmung auch zu dem Ergebnis kam, die Probebohrungen am Montag zu verhindern. Am den Abend verließen dann diese Leute unter der Führung von Klaus Wiesinger den Saal, nachdem er gesagt hatte, daß erx sich nicht die Arbeit von "einigen Jahren" von einem Plenumsbeschluß, wo ja doch jeder nur ab und zu hinkommt, kaputtmachen lasse. Außerdem sei die Sache sowieso zu annullieren, da jene bösen sieben Leute, die die "Fraktion des KBW" bildeten, mitgestimmt hätten, obwohl sie doch schon am 8.2.77 ausgeschlossen worden seien. Er zog dann mit seinen Leuten in die Lutherkirche. Der größte Teil der Anwesenden blieb jedoch im Paul-Schneider-Haus. Dort wurde dann beschlossen, um einer Spaltung aus dem Weg zu gehen, geschlossen in die Lutherkirche zu den anderen umzuziehen. Dort übte Wiesinger dann Selbstkritik: "Sein abrupter Weggang sei nicht besonders gut gewesen, man müsse aber auch verstehen, daß er nun schon seit über einem Jahr wirklich viel Arbeit in diese Sache gesteckt habe und er deshalb nicht einfach einen solchen Beschluß akzeptieren könne, gegen den er grundsätzlich sei, auch wenn es ein Mehrheitsbeschluß sei."

So wurde dann am Mittwoch, den 2.3. von dem alten Koordinationsausschuß eine Vereinsgründung in die Wege geleitet und die für einen Verein wichtige Satzung beschlossen. Wir als BI sind bereit, diesen Verein zu akzeptieren, denn eine Grundlage unserer Arbeit ist es, daß alle Vereine und alle Gruppierungen, die gegen das Kraftwerk sind, in der BI mitarbeiten können. Wir finden es nicht gut, daß dieser Verein den Anspruch erhebt, die Vertretung zu sein. Von den ca. 2oo Leuten, die auf dem letzten Plenum am 3.3. waren etwa 30-48 bereit, dem Verein beizutreten. Sie haben dann eine eigene Sitzung in einem Nebenraum abgehalten, wo die Vereinsgründung bequatscht wurde. Der Verein soll am Dienstag abend im Paul-Schneider-Haus gegründet werden.

Am Mittwoch, 9.3. findet um 19 Uhr im Paul-Schneider-Haus ein Treffen der Stadtteilgruppen statt, wo über die neue Struktur der BI auf Grundlage der Stadtteilgruppen geredet wird. Deswegen ist es sehr wichtig, daß alle Stadtteilgruppen hingehen.

Für unser Plenum am Donnerstag, 10.3., kann es passieren, daß wir den Raum im Paule nicht mehr bekommen. Von daher ist es noch wichtiger trotz vieler anderer guter Veranstaltungen, uns zu unterstützen. Es kann ja auch ganz lustig werden, und danach empfehlen wir, geschlossen zur RH Fete im Quartier zu gehen.

Auf dem Plenum soll vor allem die Neuorganisierung der BI besprochen werden nach dem Vorschlag der Charlottenburger Stadtteilgruppe, der am letzten Donnerstag von Plenum angenommen wurde. Kommt massenhaft!

Außerdem gibt es auch noch die Hütte im Spandauer Wald, wo es im Augenblick nicht so richtig gut läuft, weil ein paar Leute von der Stammbesetzung verreist sind. Vergeßt auch nicht die gute Waldluft!

Comic entnommen aus: Die Bibel, Neues Testament, Teil 2.: Erleuchtung aktuell/Hrsg: Gott 77

Wie Schiffer sind wir, die ihr Schiff auf offener See umbauen müssen, ohne es jemals in einem Dock zerlegen und aus ~~neuen~~ besten Bestandteilen neu errichten zu können. - Otto Neurath

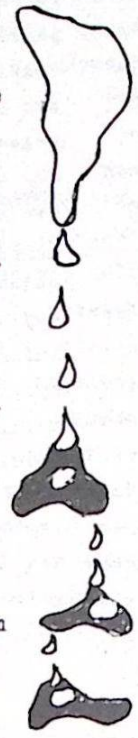
Auch heilige 3 Könige wissen: Am 28. April gehts rund! (Gerichtsurteil)

ENDE

(AAA)RGENTINIEN

Brief der Mutter von KLAUS ZIESCHANK

Anfang des Jahres berichtete der "stern" über die politische Repression in Argentinien. In dem Zusammenhang schrieb der "stern", daß die argentinischen Militärs und die AAA Mordkommandos nicht einmal vor Festnahmen, Folter und Ermordung von Ausländern zurückschreckt. Mittlerweile ist bekannt, daß mindestens 50 deutsche Staatsangehörige in Argentinien "verschollen" sind. Einer davon, Klaus Manfred Zieschank, ist am 26.3. ein Jahr verschwunden. Den folgenden Brief schrieb die Mutter von K. Zieschank am 17. 4.1976 an amnesty international.



"Mein Sohn, Klaus Manfred Zieschank, 24 Jahre alt, geb. in Argentinien, z. Z. Student mit deutschem Stipendium an der TU München, kam am 7. März mit deutschem Pass zu einem ungefähr 4 wöchigen Urlaubsbesuch nach Argentinien. Er hatte vor, während dieses Urlaubs einige Zeit bei einer Firma zu praktizieren und hatte schon von Deutschland aus verschiedene Firmen angeschrieben. Einige dieser Firmen befanden sich in Streik und schließlich kam er am 22. 3. durch die Vermittlung von Verwandten bei der Firma Buxton, Ruta 8, San Martin unter, wo Autokolben hergestellt werden.
Am Freitag, dem 26. 3., um 14 Uhr, als er mit einem jungen Mann, der ihn in die Arbeit einwies, die Firma verliess, warteten 4 Autos (Ford Falcon) vor der Fabrik, versehen mit einem weißen Dreieck (in diesen Tagen das Zeichen für Heeres- oder Polizeieinheiten in Zivil). Diesen Autos entstiegen bewaffnete Zivilisten. Jemand rief "Usted y ese" (Dieser und jener). Darauf stürzten sich die Männer auf die beiden, fesselten sie und stiessen sie in die Autos. Zirka 20 Minuten nach 2 Uhr nachmittags kamen drei dieser Autos vor unserem Departmentshaus (Wohnblock) an. Einige Männer umstellten das Haus. Ich selbst merkte erst etwas davon, als von außen jemand die Tür meiner Wohnung aufzuschließen versuchte. Da mein Schlüssel von innen steckte und man so von aussen nicht öffnen konnte, entspann sich ein kleines Gespräch, bei dem mein Junge Spanisch sprach, was mich zur Annahme veranlasste, daß er einen Freund mitbrächte. Endlich ging die Tür auf, ich neigte mich vor, um den Besuch zu empfangen, als ich meinen Jungen wie eine Statue in der Tür stehen sah umgeben von Waffen, die auf mich gerichtet waren. Mein Entsetzen war so groß, daß ich einen Schritt zurücktaummelte und einen Schrei aussties. Darauf hörte ich eine Kommandostimme:"Adentro!" (Hinein!). 6 oder 7 bewaffnete Leute durchsuchten meine 3 Zimmerwohnung, alles aus den Schränken auf den Boden werfend. Uns hiess man im Wohnzimmer Platz nehmen. Auf meine Klarstellung um welche Papiere es sich im einzelnen handel e, bekam ich zur Antwort, das würden die Untersuchung und die Übersetzer schon feststellen. Nach einem erfolglosen Suchen nach Waffen packten sie zum Teil selbst mitgebrachte Koffer, zum anderen Teil Koffer und Taschen von mir mit Dokumenten, Schriften und persönlichen Wertsachen voll.
Als einer mitmeinen Schafspelzmantel und gestickten Tischdecken unter dem Arm an mir vorbeiging, fragte ich, warum er meinen Mantel mitnähme, erhielt ich die Antwort: "Damit sich Ihr Junge zudecke". Auf meine Bitte um Erklärung über den ganzen Vorfall, sagte man mir: "Por algo será" (Einen Grund wird es haben). Sie entfernten sich mit meinem Jungeen. Wie eine Bewohnarin eines andere Departments beobachtete, schaute mein Junge vor Einsteigen ins Auto zu unserer Wohnung herauf (4. Stockwerk), worauf ihm einer in die Rippen stiess mit der Bemerkung, er habe nicht hinaufzusehen.
Alle Nachforschungen, um den Aufenthalt meines Sohnes zu erfahren, blieben bis jetzt erfolglos. Obwohl man am selben Freitag, dem 26. 3., auf der ersten Polizeistation von San Martin vier Herren aus der Firma Buxton erklärte: "Wir wissen von dem Vorfall, er ist von den Militär verhaftet, um das Vorleben zu untersuchen", stritt man es am Abend desselben Tages ab, als ich dort nachfragte, und leugnet seitdem an allen Stellen von der Verhaftung etwas zu wissen. Mehrere Habeas-Corpus verblieben bis jetzt negativ, ebenfalls die Erkundigung des Deutschen Konsuls und des Deutschen Botschafters im Aussenministerium, die man auf später vertröstete. Mein Brief an den Innenminister in der Angelegenheit zu intervenieren oder mir eine Audienz zu gewähren, hatten in sofern Erfolg, als daß der Privatsekretär des Innenministerium antwortete, mein Brief sei an das Untersekretariat des Innern (spezielle Kommision) zur Kenntnisnahme weitergeleitet worden, mit Datum vom 12. 4. 76. Es scheint ein strikter Befehl zu bestehen über alle Verhaftungen (nach Gerüchten gehen sie in die Tausende) vorläufig nichts bekannt zu geben. Leider hat es aber auch den Anschein, als gebe es keine zentralisierte Informationsstelle der Betroffenen und jeder Angestellte hat grosse Angst eine Nachforschung aus eigener Initiative zu unternehmen. Zzu den letzten Gerüchten gehört dieses, daßz am kommenden Montag die ersten Inhaftierten frei kämen."
Ein Jahr ist schon vergangen und K. Zieschank ist immer noch nicht frei.
Seit dem haben sich die Gefangenenorganisation amnesty international und zahlreiche andere Organisationen, Asta's, Studienkolleg's, der Rektor der TU München, kirchliche Institutionen, der Verband Deutscher Studentenschaften, die Arbeitsgemeinschaftn Katholischer Hochschulgemeinden, die Evangelische Studenten Gemeinde, der Vorstand der Jusos und SPD-Abgeordnete haben sich um den Fall gekümmert und Aufklärung über denselben von der argentinischen Regierung verlangt. Selbst Schmidt sah sich,durch den Druck der öffentlichen Meinung,gezwungen, eine Anfrage an den Staatspräsidenten von Argentinien, Gral. Jorge Rafael Videla, zu richten.
Die Antwort hieß,daß man nicht vollkommen Herr der Lage in Argentinien wäre und damit nichts über den Verbleib von Klaus Zieschank wüsste. Das ist eine glatte Lüge, denn inzwischen ist aus Argentinien bekannt, daß KLAUS MANFRED ZIESCHANK sich in Gewahrsam der SIDE (Servicio de Inteligencia del Estado - Geheidienst des

(Fortsetzung Argentinien)

Staates) befindet. Diese Organisation ist das höchste Sicherheitsorgan des argentinischen Staates. Der SIDE ist direkt der Militärjunta unterstellt. Klaus Manfred Zieschank soll in einem Privathaus gefangengehalten werden wo er GEFOLTERT wurde. Die Personen, die nach dem Putsch gefangengenommen wurden, gelten offiziel nicht als Gefangene, sondern sind als "Verschollene" zu betrachten. Was in Argentinien mit den "Verschollenen" geschieht, ist durch die Machenschaften der AAA überdeutlich geworden.
Mit der Ausrede von Videla gab sich Schmidt zufrieden, und was kann man/frau schon anderes erwarten von jemandem, der die Menschenrechte selber mit Füssen tritt (Folter und Abhören in fast jedem Knast, Berufsverbote, Einführung der Todesstrafe über das "Einheitliche Polizeigesetz"). Hier geben sich Schmidt, Videla, Pinochet, Honecker, Hodscha, Hua Kuo und wie sie alle heißen, die Hand.
Für uns aber heißt es um so mehr etwas für die Freilassung und Rückkehr ~~xxxxx~~ von Klaus Zieschank in die Bundesrepublik zu tun!
Schreibt Briefe an:
den Präsidenten der Republik Argentinien TnTe. Gral. Jorge Rafael Videla, Casa Rosada, Buenos Aires, Argentinien.

den Deutschen Botschafter Herrn Kastl, Embajada de la República Federal Alemana, Calle Maipú Buenos Aires, Argentinien.

denHerrn Bundesminister des Auswärtigen Hans Dietrich Genscher, Auswärtiges Amt, Adenauerallee 101, 53 Bonn, Tel.: 02221/17-1.

Als Modellentwurf:
"Ich habe mit Erschrecken in der deutschen Presse gelesen,daß der deutsche Student Klaus Manfred Zieschank am 26. 3.1976 von der argentinischen Polizei verhaftet wurde. Ferner weiß ich aus der Presse (s. FRANKFURTER RUNDSCHAU v. 25.5.1976), daß er gefoltert wurde und sich zur Zeit in den Händen des staatlichen Geheimdienstes SIDE befindet. Klaus Manfred Zieschank ist nur für 4 Wochen nach Argentinien gereist, um seine Mutter zu besuchen, die dort wohnt, Zwei Wochen nach seiner Einreise wurde er festgenommen. Ich verstehe nicht, warum er überhaupt verhaftet wurde und gefoltert werden konnte. Deswegen verlange ich die Respektierung des Lebens von Herrn Zieschank und daß er physich und psychisch gesund nach Deutschland zurückkehren kann. Ich fordere Sie auf, sich dafür einzusetzen und danke Ihnen für die Benachrichtigung über diese Angelegenheit."

'78 soll in Argentinien die Fussball-Weltmeisterschaft stattfinden.

DAS GRÜN BRICHT AUS DEN TÖPFEN

Die linksradikale Kleingärtnerbewegung erlebt 1977 wieder einen drastischen Aufschwung.
Gibt es eine andere Kampagne, die sich einer solchen Kontinuität, mindestens sieben intensive Monate lang, erfreuen kann, wie die "FREE GRASS IN WINTER"-Bewegung?
Um diese Bewegung noch massenhafter zu gestalten, hier ein paar Tips für Laien-Pflanzer.
Das erste Problem, das sich jedem Mitkämpfer in der Bewegung stellt, ist: "Wo bekomm' ich die Samen für die Aussaat her?"

Die eine Möglichkeit ist natürlich, in kluger Voraussicht aus jedem Gras, das man in die Finger bekommt, die Samen sorgfältig rauszusammeln und für die Frühjahrsaussaat aufzugeben. Dabei ein wichtiger Tip: die hiesigen Grassamen werden von mal zu mal, wo sie in unseren unterkühlten Breiten angebaut werden unergiebiger.

Also schauen, daß man "Dritte-Welt Gras" erwischt, aus Tailand, Kolumbien, Mesiko, und diese Samen guuut aufheben!!!
Sowiet zur Grundbedingung für die eigene Hanf-Plantage!
Jetzt kommt die zweite Etappe:
DIE AUSSAAT
Verschiedene Pflanzer haben da verschiedene Theorien. Zwei davon will ich hier mal zur Diskussion stellen:

Theorie 1: Man nehme Watte oder ein Tempotaschentuch, falte es auf, lege die Samen hinein, falte es wieder zu, mache es richtig feucht und lege es in einen geheizten Raum (braucht nicht soooo warm zu sein) ins Dunkle am Besten in einen Schrank.
Man macht es so alle 2 Tage. falls es zu trocken ist, wieder feucht und schaut nach, ob die Samen schon aufgesprungen sind. Sind die Keimlinge, die da rauswachsen, schon deutlich sichtbar (das dauert zwischen 2 Tagen und anderthalb Wochen), nimmt man die Samen GANZ VORSICHTIG heraus und tut sie in einen Blumentopf mit guter Erde (etwa 2 bis 3 cm tief). Die weißen Keime nach unten in die Erde stecken. Das werden nämlich die Wurzeln! Es empfiehlt sich Kakteenerde mit Blumenerde vermischt, oder Original-Walderde, die ein bißchen sandit ist, z.B. aus dem Stadtwald!

Theorie 2:
Man tut die Samen einfach in die Erde im Topf, stellt diesen möglichst warm, hält die Erde gut feucht und wartet was passiert. Das dauert zwar etwas länger (ca. 1 bis 2 Wochen) aber nach meinen Erfahrungen sind die kleinen Pflänzchen direkt aus der Erde, stabiler als die künstlich gekeimten.

Die AUSFALLQUOTE hängt in beiden Fällen natürlich von der LIEBE ab, die man den Samen zuteil werden läßt!!!!
War die Aussaat richtig und sehr erfolgreich, zeigen sich nach 1 bis 2 Wochen schon 2 bis 5 cm große Pflanzen. Seid aber nicht frustriert, wenn nach 2 Wochen noch nix zu sehen ist, es gibt auch Spätzünder, oder die Samen wurden zu tief in die Erde gesteckt.
Sind also die Pflänzchen am rauhen Licht der Welt angelangt, ist es wichtig, daß ihnen kein Sonnenstrahl entgeht. Ende Februar bis Mitte April ist es allerdings empfehlenswert, sie nach innen ans Fenster zu stellen, natürlich möglichst Südseite, weil sie noch sehr empfindlich sind und bei Wind eventuell abknicken könnten.
Wenn mal ein ganz schöner Tag ist, viel Sonne und Windstille, dann stellt sie natürlich raus, denn hinter den ungeputzten Fensterscheiben bei Euch bekommen sie eh nur die halbe Sonne ab.
Also denkt dran: im April nachts immer reinholen, weils da noch ziemlich kalt werden kann.
Bei guter Pflege sind die Pflanzen im April – Mai wahrscheinlich schon 15 bis 30 cm groß.
Zwischendurch'n paar grundsätzliche Sachen: Achtet bei der anfänglichen Aufzucht im Zimmer darauf, daß der Raum nicht immer so verqualmt ist. Tabakrauch mögen die grass-Pflanzen nämlich nicht!
Die Ergebnisse der künstlichen Licht-Aufzucht, haben wenig Erfolge gezeigt. Die Pflanzen wachsen zwar schneller, aber werden dünner, zerbrechlicher und vor allem weniger intensiv in der Wirkung. Sonnenlicht ist alsp durch NICHTS zu ersetzen.

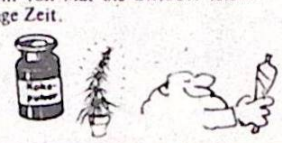
Wenn sich die ersten normalen Blätter, also nicht die zwei ovalen Keimblätter, zeigen, wird es Zeit, die Pflanzen EINZELN in große Töpfe umzupflanzen. Am besten eignen sich dazu die großen ovalen Farbeimer, in die unten Löcher reingestochen werden müssen, damit das überflüssige Wasser abfließen kann. Die Pflanzen haben unheimlich weitverzweigte Wurzeln und die müssen sich eigentlich möglichst ungestört ausdehenen können!!!! Das WICHTIGSTE für die

Pflanzen ist allerdings, daß sie viel SONNE sehen, die Sonne schafft nämlich erst den Törnstoff Tetrahydrocannalbinol (THC). Das heißt für die "Heim-Pflanzer": Einen schönen Platz auf dem Dach oder vor einem Süd-Fenster. Außer der Heim-Pflanzung gibts natürlich auch die Möglichkeit, einen Platz für die eigenen Plantage zu BESETZEN!!! Ein günstiger Zeitpunkt für eine Plantagenbesetzung wäre wohl so Ende April bis Mitte Mai.
JEDOCH!!!!!
Nicht jede x-beliebige Platzbesetzung führt in diesem Fall zum Ziel.
Eine Grundbedingung für den richtigen Plantagenort ist natürlich ein sonniger Süd-Hang, aber das ist dabei das kleinste Problem. Mit einem guten Kompaß findest du den immer.
Zu trocken sollte die Gegend auch nicht sein, weil man (als Städter) wahrscheinlich nicht jeden Tag rausfahren kann um seine Schützlinge zu gießen.

Ein weitaus größeres Problem ist es, einen Süd-Hang zu finden, an dem keine Appartmenthochhausbungalowreihensiedlung gebaut oder eine Autobahn durchgeführt wird.
Auch kann es passieren, daß irg[illegible] welche "Viecher" von Insekten Hasen sich an den kostbaren [illegible] wächsen vergreifen.
Doch was sind all diese Probleme gegen das größte, das jedem Hanf-Bauern in der BRD einen Schauer über den Rücken jagt, ich meine die nomadisierenden Kräuter-Sammler und anderen Freaks, denen kein sonniger Süd-Hang zu steil und keine Schonung zu dicht ist, um sie nach

Bilsenkraut, Tollkirsche, Stechapfel und Mutterkorn abzusuchen. Wie kann man sich vor diesen Kräuter-Buschmännern schützen? ?? Auf diese Frage weiß ich leider auch keine befriedigende Antwort.
Ich wollte ja zuerst vorschlagen, eine gemeinsame Scene-Plantage zu suchen, doch nach mehreren Diskussionen mit meiner Wohnung kamen wir zu dem Schluß:
Traue beim Drogenanbau nix und niemandem!!!!

Also sucht mal schön, vielleicht treffen wir uns ja. Ihr könnt auch auf Nummer sicher gehen und dezentral pfalnezen, aber vergeßt die Stellen nicht, macht euch lieber 'nen Plan, denn von Mai bis Oktober ists ne lange Zeit.



Empfehlenswert ist es außerdem, ein paar Pflanzen auch zuhause zu behalten, denn 1. gibts dann im Winter ganz sicher was zu rauchen, auch wenn die Plantagen dem Eisenbahnbau oder anderen Zivilisationsexpansionen zum Opfer gefallen sind oder ein anderer 2 Tage vor euch bei euch geerntet hat und 2. fallen im Laufe des Sommers auch schon hin und wieder ein paar gelbe Blätter ab, die auch schon ein bißchen törnen.
Einen wichtigen Punkt zur Ertragssteigerung hätte ich fast vergessen. Wenn die Pflanzen so 70 - 100 cm groß sind, könnt ihr die Spitze, die ganz jugen Blätter, die noch nicht aufgefaltet sind, abschneiden, dann teilt sich die Pflanze und wird buschiger, d.h. es gibt mehr Blätter und im Herbst mehr Blüten (das Beste von der Pflanze). Das könnt ihr dann auch alle 2 -3 Wochen wiederholen.
Die Sache mit den männlichen und weiblichen Pflanzen ist nicht sooo wichtig, törnen tun 'se beide, die weiblichen nur etwas stärker.
Ein Pflanzer-Erfahrungsaustausch 1977 findet am Wochenende 19./20. November in Frankfurt in der "Batschkapp" im Rahmen eines nationalen Kleingärtnerkongresses statt. Bringt Grass-Proben mit, damit wir auch praktisch diskutieren können!

(Zentralrat der umherirrenden Grassautonomisten)

Keiner hat das Recht, Menschen zu regieren!

HUNGERSTREIK IN DER JVA WERL

seit dem 23.3.77 befinden sich 15 gefangene der jva werl im hungerstreik. sie wollen auf diese art gegen die abschaffung der sonderstation b1 kämpfen.

STATION B1 ?

hierzu ein bericht eines betroffenen:
b1 ist durch stets verschlossene türen von allen anderen zellentrakten des hauses1 der jva werl isoliert und hat als einzige abteilung doppeltes personal.
mometan sind dort etwa 12 gefangene untergebracht alle werden von den anderen häftlingen im haus 1 strengstens isoliert.
einige werden vom sanitäter mit psychopharmaka "behandelt" - zwangsgespritzt! - so der lebenslängliche gerd schnadt.
die in b1 verwahrten gehen gesondert zum baden, gesondert zur "frei"stunde, und selbst die monatliche filmvorführung wird für sie extra im tagesraum gezeigt. sie sind unausgesetzt von der infrastruktur des hauses 1 isoliert. entsprechend ist die atmosphäre...."beruhigungs"zellen befinden sich direkt an der eingangstür. die gesamte rechte flurseite nehmen 5 arrestzellen ein. die linke seite hat nur einzelzellen mit 22 cbm.
zelle nr. 3 ist eine sog. sicherheitszelle für ausbruchgefährdete. das fenster kann hier von außen durch eine stahlplatte vollkommen dicht gemacht werden, so daß kaum noch luft und kein natürliches tageslicht mehr in den raum gelangt.
die kleidung muß von den dort untergebrachten beim einschluß auf einen hocker vor die tür gelegt werden. nachts trägt der gefangene dann eine blau/weiß gestreifte kluft, wie ehemals im kz.
die zellen 6 + 9 wurden anfangs dez.76 umgebaut. die normalen fenster wurden durch glasbausteine ersetzt. vier dieser glasbausteine haben 5 mark stückgroße löcher. die luftzufuhr ist minimal. natürliches licht gelangt nicht in die zelle. alle einrichtungsgegenstände sind fest eingemauert.
die auf b1 untergebrachten gefangenen sind alle rechtskräftig verurteilt, haben keine angehörigen oder andere bezugspersonen, die sich um sie kümmern könnten. diese gefangenen können sich in ihrer unhaltbaren, unmenschlichen situation nicht artikulieren.
protestiert bei den verantwortlichen, dem anstaltsleiter der jva werl h. ihle, 4760 werl-knast und unterstützt damit den kampf der gefangenen.
weitere informationen über die zustände in diesem knast sind in der broschüre der knastgruppe ossendorf: dokumentation der jva werl. gibts in allen buchläden.

MEUTEREIPROZESS

am mittwoch dem 16.3.77 begann in schwäbisch-gmünd der prozeß gegen vier frauen, die ehemals in gotteszeller knast saßen.
dabei geht es um die alte geschichte, daß gefangene erstmal zusammengeknüppelt werden und dann wird die sache umgedreht und heraus kommt: gefangenenmeuterei! die justizbullen waren dann auch fix mit der anklage und wollten klammheimlich den prozeß zwischen 13.oo + 15.oo uhr durchziehen. wegen der "unerheblichen" schwierigkeit der sachlage wurde eine verteidigung der angeklagten nicht für erforderlich gehalten. sie sollten sich selber verteidigen und das bei einem delikt, wo fünf jahre knast rauskommen können. !
bei der zeugenauswahl sieht es nicht besser aus, die von der verteidigung geladenen und beantragten zeugen wurden abgelehnt. die knastschließerinnen sind natürlich alle da!
nachdem am ersten prozeßtag der viel zu kleine gerichtssaal voll besetzt war, drohte der wicht vom gerichtsvorsitzender röhrle mit ausschluß der öffentlichkeit, wobei kurz vorher er von den angeklagten als befangen abgelehnt wurde. mit den selben methoden, wie die frauen im knast zusammengeknüppelt wurden, ließ daß gericht den saal räumen.der prozeß wurde bis zum 3o.3. vertagt.
gegen nachmittag fand dann vor dem frauenknast in schwäbisch gmünd noch eine kundgebung statt, die trotz bullen aufgebot in voller länge durchgeführt wurde.

KUNDGEBUNG

die angeführten beispiele zeigen ganz deutlich, daß der widerstand im knast wächst. in werl,in schwäbisch-gmünd, in berlin-tegel (ausländerrevolte siehe letztes info)
wir können von hier "draußen" mit aktiver öffentlichkeitsarbeit die knastkämpfe unterstützen, dh durch eine kungebung können wir den leuten im moabiter-knast diese vorenthaltenen informationen übermitteln und damit die zensur ausschalten.
unterstützt die genossen im knast und kommt am

DONNERSTAG 31.3. 19.oo Uhr, ALT MOABIT 12a

u-bahn: turmstrasse
wer sich genauer informieren will

HÄFTLINGSKOLLEKTIV

1000 BERLIN 36

DRESDNERSTR. 22

täglich von 17.oo bis 19.oo uhr

KLEINANZEIGEN und liebe Grüße, Drohungen, Mitteilungen

Wer hat einen oder weiß einenDB 406 D oder hanomag,henschel F 40 (zum vereisen) zum verkaufen? ruft mal michael 6185257 an. Danke!

Zu verschenken: küchenstühle, oller, schwarz lackierter schreibtisch und sonstige klein möbel,bügeleisen/brett Zu verkaufen: schaukelstuhl, akordeon,gr. runder tisch mit geschnitztem dreibeinigen fuß, 2 zwanzig watt boxen. micha,tel. 872791 oder 249983--

Küßchen für W.

Die Fünferbande, die eigentlich schon mitte letzter Woche aus Grohnde zurück sein wollte, kriegt nen Kollektivrüffel und muß bei unserem nächsten dogmatischen Pressen spontan den Abwasch übernehmen.

WG 2m+1w Nähe Walter-Schreiberplatz hat Zimmer frei für eine Frau. 791 63 53

Einen Erwachsenen mit King wollen wir kennenlernen Wir sind 5 Erwachsene und eben nur 1 Kind, 9 Jahre Bei uns werden irgendwann 2 Zimmer frei 3233526

Wg 2m+1w sucht noch eine Frau 623 89 44 Außerdem such ich Klavier

Suchen Frau, die mit und leben + wohnen will 62389 44

Bin meinen Kater immer noch nicht los(1/2 Jahr lieb und lebendig) 3218619 Thomas

Ursel, du mußt mehr Argumente verschenken,Right on

Hallo ihr lieben Anti KKW Leute! Bei uns geht die Klingel nicht mehr, ihr müßt jetzt also klopfen- s'gibt keinen Anschiß mehr, Nenne,du kannst angstfrei vorbeikommen. E. Prima, ich komme!

Grüß Gott Magdale, das du jetzet aber wieder bei os bischt, des freit ons aber so saumäßig schtark Bleibscht jetzet aber länger,gell! A netts Küßle uff'd Backa deine Wohnfreaks(ch)

Für Micha mit dem dicken Plenums- und Infofrust einen Kuss von Annette von Drops-Hülsenfrucht

An die Hüttenchauvis! Wenn bei euch nicht bald was anders wird, könnt ihr euren Scheiß alleine machenn. Aber woanders!! Einige Frauen + Männer

Du Dizilienfan, wolltest doch ganz schnell erzählen, wie es beim Treffen mit unserer gemeinsamen Freundin war. Wenn es nicht eh schon alle wissen.

will jemand unsere 6-zimmer-whg. in der anhalterstr. haben? aber wenn, dann wollen wir tauschen. gegen eine 5-zimmer-whg. wenn da auch noch eine 3-zi-whg. bei rausspringen würde, wäre das dufte. also, ruft mal an: 251 70 89

F[illegible] Vorschulgruppe suchen wir noch einen Jahrpraktikanten der verbindlich mitarbeiten will. Tel. 614 8004 oder 612 6541 Thomas

Wir sind eine Gruppe von Müttern und Vätern und wollen einen Kinderladen gründen. Die Kinder sollten verschieden alt sein,wir stellen uns vor,zwischen 8 Mon. und 3 Jahren. Es wäre ganz gut,wenn noch andere Mütter oder Väter,alleinstehend oder zu zweitstehend mit ihren Kindern dazukämen. Wir wollen die Kinder selbst betreuen,d.h. ohne bezahlte Bezugsperson.
Tel: 687 5200 873984 3232358
Barbara,Bernd Paula Freia,Jürgen

WER TIPPT MEINE EXAMENSARBEIT (ca. 60 Seiten) ZWISCHEN 1. UND 8. MAI ? SABINE 2615607

Wir sind schon eine Gruppe von Müttern und Vätern und wollen einen Kinderladen gründen. Die Kinder sollen verschieden alt sein. Wir stellen uns vor: 8 Monate bis 3 Jahre. Es wäre ganz gut, wenn auch noch andere Mütter oder Väter, Allein- oder zu zweitstehende mit ihren Kindern dazukämen. Wir wollen unsere Kinder selbst betreuen, das heißt, ohne bezahlte Bezugsperson sein. Tel: 6875200, 873983, 3232358

" Ich akupunktiere euch. " Christoph Tel: 8819397

Land in Sicht ??

IST DER RUF ERSTMAL RUINIERT, LEBT'S SICH GANZ UNGENIERT!

Am Mittwoch ist das [illegible] Iceskönig entführt worden ??

Wichtige Information über einen kleinen Hund! Der ist zu verschenken und wohnt am Oranienpl.5 bei Gerhart und Renate Ladenwohnung. Gesucht wird jemand, der einen grossen Garten hat oder die Möglichkeit, ihn aufs Land zu bringen.

" Liebe Ilona, Rote Grüße aus dem Affenhaus, Freiheit für alle Gefangenen der Zoogesellschaft!" Mit roten Grüßen
Frank

Suche irgend'nen Job, bin Dipl.-Politologe, Harald, 8156443

Wir haben 5 matratzen übrig und suchen bastmatten und Warndreieck, Wagenheber, Verbandskasten. Tel: 6147878

WG in Fabriketage sucht noch 3 Frauen, die an persönlicher Veränderung und politischer Arbeit interessiert sind und auch handwerklich (Vorkenntnisse nicht notwendig) beim Ausbau der Etage anpacken wollen. Es wäre erfreulich, wenn ihr den Mut hättet, geschlechtsspezifische Probleme auch gegenüber Männern auszutragen. Die Konflikte, nicht etwa deren Vermeidung, bringen uns ♀ ♂ weiter. Tel: 6934443

Biete MFG nach Mannheim-Heidelberg (2 Pers.) gegen BKB. Am Mittwoch, 30.3. um 6 Uhr. Micha, 3215196

Kneipe sucht immer noch Leute/einzeln/gruppen mit Lust, bei uns zu singen, zaubern, musizieren theaterspielen o.Ä. Tel. 6127673

Löst die Briefmarken mit Wasser oder so vom Umschlag, klebt sie mit wasserlöslichem Klebstoff auf eure/n nächste/n Karte / Brief und seift sie dann ein. So sparen wir uns die immensen Portokosten - auch ihr könnt's so machen!

Mann,25,sucht WG,gerne Kreuzberg,am liebsten Männer.Gernot Krieger,1-61 Böckhstr.49, 6925714, aber selten zuhaus, daher gehts mit Postkarte schneller

Wir suchen dringend große Wohnung für WG (5-6Leute). Wer eine weiß, kann ja mal anrufen: 3935204

ERZIEHERJAHRESPRAKTIKANTENSTELLE auf Abenteuerspielplatz ab 1. April frei. 7423706 ([illegible])

An den Linde-Tom einen lieben Gruß!

Ich will verreisen und suche daher eine MFG irgendwohin (BRD, am besten Lindberg, Zwiesel oder Regensburg) Andy Chudy, 1/33 Cunostr. 108, hinten. Pflanzen + Stoffe kann man auch bei mir abgeben (Laken auch)

Dieser Kalender ist das Ergebnis unserer Auseinandersetzung mit aktuellen innenpolitischen Themen. Wir sind 2 Grafikerinnen und 6 Grafiker, die parteipolitisch nicht gebunden sind. Wir wollen uns politisch artikulieren mit dem Anspruch Arbeit zu machen, mit der wir uns identifizieren können.
Es entstand ein Kalender der (hoffentlich) zur Auseinandersetzung anregt und zum Gebrauch auffordert.
Der Kalender handelt von Datenschutz bringt Staatsschutz nutz, hat eine Zahlkarte für Politaufschläge, bringt keine Ernte mehr für Männer, behauptet - Berlin sei eine schnelle Stadt(die mehr Autobahnen nötig hat), - daß Öl Nahrung schafft, blickt zurück im Zorn und leer(mußt Du noch füllen) nach vorn, sah Jesus aus radioaktivem Wasser radioaktiven Wein machen, gibt acht in der stillen Nacht und singt Advent, Advent kein Schnüffler pennt, spielt, wie das Leben so spielt und ist nicht still, obwohl es der Staat so will.
Der Maikalender kostet 15,- Mark.
Er ist mehrfarbig, offsetgedruckt, 42 x 60 cm(DIN A2) groß und ist vierzehnblättrig(mit Titel- u. Fragebogenblatt), ab und zu beidseitig bedruckt(Vorderseite Grafik - Rückseite Informationen).
Der Maikalender ist ab 5. 4. in jedem politischen Buchladen zu kaufen.

TERMINE

tv: (Dienstag)
20.15 h III:"extra drei - wochenschau"
21.00 h ard:"anpassung an eine zerstörte illusion (über eine junglehrerin a n einer handelsschule)
21.45 h III:"kommt der todesschuß?"

radio:
23.00 h sfb II:"kann man straftäter in fluchtsicheren gefängnissen resozialisieren?"
2.35 h rias I + II:"drea m concerto - kra ftwerk"

kino:
im tali gibts um 20.30 h "john he a rtfield - fotomonteur" und um 21.45 h "mehr atomkraftwerke" (den ersten film gibts die ganze woche)

mittwoch

treffen arbeitsloser erzieher um 20.00 h im ASP-laden, holsteinische str.52

tv:
20.00 h ddr I:"vietnam 3 - ich bereue aufrichtig"
20.15 h ard:"wenn die arbeit knapp wird - vorschläge zur vollbeschäftigung"
21.45 h III:"künstler gegen kernenergie"

radio:
15.15 h sfb II:"das recht auf leben und körperliche unversehrthe it"
18.45 h rias II:"mit der kripo-beratungsstelle unterwegs - sicherheit durch technik"(?)
0.45 h rias I + II:"captain beefheart und frank zappa"

donnerstag

öffentl.redaktionstermin be i radikal, um 20 h in der gustav-müller-str.46
letzte chance, sich "me hr atomkraftwerke" um 21.45 h im tali anzusehen!

tv:
16.20 h ard:"eine rentnerin entdeckt die politik
21.35 h ddr II:"60 jahre roter oktober"

ra dio:
15.45 h sfb II:"prof.grosser (paris) kommentiert"
23.00 h rias II:"bob dylan"

freitag

e röffnung vom "anderen ufer"!!!!!!!
chilen.hörspiel"es ist nichts passiert" und dokume ntation"spurlos verschwunden in chile" um 20 h in der autorenbuchhandlung, carmer str.10
diskussion über godard's"numero 2" nach der 21.45 - vorstellung im bali

tv:
17.00 h ddr II:" die arbeiterklasse und ihre marxistisch -leninistische partei"

radio:
16.00 h ria s II:"wer hilft mißhandelten frauen?"
18.15 h sfb I:"entwicklungspolitik in der VR china"
23.00 h rias II:"chick corea"

samstag

plenum der 1.mai-initiative um 14 h in der tu

tv:
19.15 h III:"rom -rote stadt?"
20.15 h III:"die wanderschauspieler - o Ahiassos"

radio:
22.00 h rias II:"eine legale vernichtung - grundrechte im strafvollzug (horst rackow)

kino:
tali:"the harder they come" um 0.30 h

sonntag

tv:
14.50 h a rd:"pan tau"
22.15 h III:"rockpalast:chicago"
23.00 h III:"piratensender in italien"

montag

radio:
1 0.00 h rias I:"jack kerouac - unterwegs"

im der "hängematte" - männerladen- food coopladen
folgende termine: öffentlichkeitsgr. freitag19 /30 teatergr. mittwoch 19/30, musikgruppe - hartmut tel. 7519288, donnerstag food coop. dradenerstr.
Sonntag 16 Uhr offene Hängematte

A ... Neukölln(...)
A Karl-...str. ... AAO ... ihre Scheiße erzäh...
O ...!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

PROZESSE

29.3.	"	700	9.00	./. W.Siepert
31.3.	"	700	9.00	./. W.Siepert
	"	101	9.00	Beleidiggs u.Staatshetzeverf.wgn Ermittlgen der Staatsanwaltsch ./. Huhland Flugblatt)
1.4.	"	700	9.00	./. W.Siepert

MÄNNER-STUDIENKOLLEKTIVE an die FU!

Das nächste Plenum der Männer-Arbeitsgruppen am Otto-Suhr-Institut ist am Donnerstag, 31.März, um 15 Uhr 30. Treffpunkt: OSI-Foyer. Seid pünktlich! Wir müssen mal sehen, was bei der Arbeit während der Semesterferien rausgekommen ist oder auch nicht. Ein weiteres wäre, Männer-Studienkollektive zu bilden, um sowohl unsere. Vereinzelung an der Uni als auch den patriarchalisch-kapitalistischen Lehrinhalten was entgegenzusetzen.
Also Jungs, besorgt Euch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse und macht am Donnerstag Vorschläge, in welche Seminare wir schwerpunktmäßig gehen sollten! Gruß und Kuß!

FILMFETE 24. Samstag inne LINDE

Sophie_ Charlotten-Str.97 1000 Bln 19
ZEIGT:
um 21 Uhr: The pigs
ca 22 " : Holger Meins: Worte des Vorsitzenden
Ansonsten noch'n Film
Nudelsalat
Musik zum Tanzen
+ Christoph + Peter, ein aktuelles Filmchen !

An alle ♂ und ♀ in kreuzberg 36! Wir treffen uns jetzt jeden Montag um 20 Uhr im Wespennest, Dresdner Str. 22 nach dem Infolegen um etwas gegen das kraftwerk am Obergägerweg zu machen. Es gibt schon fast in jedem Bezirk Stadtteilgruppen der Bi gegen das kraftwerk, die versuchen, in einem gemeinsamen Plenum und koordinationsausschuß zusammenzuarbeiten. Dadurch haben wir 'ne Chance. kreuzberg 36 steht im Augenblick schwach da. Wenn ihr euren Arsch mal hochkriegen würdet, könnten wir uns Sachen überlegen, bevor die Bullen die Initiative zur Platzbesetzung ergreifen. Ums gleich zu sagen: Es nutzt nichts, wenn Leute mal 'ein Ohr reinhängen'. Das ist zu wenig. Wenn ihr mehr wissen wollt, rafft euch hoch und komm vorbei. Die Zeit ist knapp. Der Termin für die Baugenehmigung ist schon Ende April.

Der Film „Mehr Atomkraftwerke" (s. Info 147) läuft jetzt täglich um 21.45 (dauert knapp eine Stunde u. kostet 3,-DM) im Tali. uns fehlen die Werte, seht euch den Film an!!

Opa hat Blut im Stuhl →

Anal chistische Vielelbande glüßt den KB-Pleak mit del neuen Bündnispolitik. Tschiang-Djing mit dem Ballongesicht -rrrrrrr!-

Hey,D. du Bücher-und Prüfungsfreak! Schöne Grüße, wenns mit dem Telefon schon nimmer geht! H.

Wir, 2w+2m, haben noch 1 Zimmer frei für liebe Frau. Außerdem brauchen wir noch eine Waschmaschine. 784 51 08

Liebe Grüße an Renate aus 1/6! von E.

TACH!

Uschi, guck mal in deinen Briefkasten, da liegt ne zärtliche Zeitbombe für dich. Nenne

Peter (425 73 20 abends anrufen) sucht Job ab 1100 DM netto pro Monat. Danke.

u.a.Schranke wegen Wohnungsauflösung billigst abzugeben.bei Rose : Tel : 2132242 (bis 1.4.)
Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie.
(Lies das ma rückwärts)

Wer hat über das Thema:" Probleme der Sexualerziehung in Kinderheimen " gearbeitet? bitte melden bei: Biggi Wolf 85 Nürnberg Endterstr.7 .

4-Zimmer-ladenwohnung (bevorzugt wedding) gesucht tel.721 15 15 → → → • ← ← ← Hier gehts zum → →

noch ein mini-spartip: wenn euer einweg-gasfeuerzeug leer ist und ihr einen gasherd habt, könnt ihr es als gasanzünder benutzen, der feuerstein reicht noch eine weile.

tip für ruhrgebiet-berlin reisende! abfahrt bielefeld-sennestadt, 3 x rechts, ratio-tankstelle benzin 79,9 pf. Wellenlinie

VW-bus, bj.65, tüv 10/77, für 450 dm zu verkaufen. neue batterie, stoßdämpfer, reifen. motor verliert öl, aber fahrbereit. tel. 323 73 29 oder 324 56 00 jörg Oho Oho

wir, gerard und elke wohnen seit neustem in berlin in unserem wohnmobil und suchen 2 leute, die mit uns reisen wollen oder überhaupt leute, die was davon halten, so wenig wie möglich zu arbeiten und so viel wie möglich zu reisen, schach zu spielen, musik zu machen, zu quatschen ...
hinterlasst bitte eure telefon-nr. bei 614 61 75 oder klopft an, wenn ihr einen orange-blauen mercedes seht.

fabriketage in kreuzberg zum 1.4. abzugeben. miete 460 dm, 250 qm, abstand 1500.-, kaution 900.-
tel.614 34 46 barbara $a^2+b^2=2ab$ abab abu?

also folgendes: elektrophile WG verschenkt herd tel.883 47 50 Der Frühling, der Frühling, der Frühling is da gemma Taub'n vergiften im Park?

mache fotoarbeiten jeglicher art (s/w, repros, montagen, dia-duplikate usw.) preis von umsonst (kommt drauf an ...) bis unendlich. rainer tel. 213 79 01

(hallo, rainer, komm doch mal sonntags oder montags zum INFO ins wespennest, wir brauchen oft mal schnell ein fotolabor)

hey ihr frankfurter stadtindianer! ich hab meine zelte in ffm abgebrochen und nach berlin gebracht. ich würd jetzt auch in berlin gern mit stadtindianern zusammenleben, in einem haus mit werkstätten usw. ich hab hier noch nicht ganz fuß gefaßt und suche halt erstmal n paar leute zum anwärmen. wenn ihr auch vorhabt nach berlin zu ziehen oder schon hier seid schreibt mir mal - wir können versuchen, die makler und hausbesitzer aufs kreuz zu legen. michel crüger, 1-20, riensbergstr. 42
ich suche auch ne stelle als bezugsperson in nem kila oder oder ner kita. hab schon mal in nem kindergarten gearbeitet. Zum Selber ausfüllen □ hier

der zärtlichen annette, mit der ich im spectrum so toll geredet hab, einen lieben gruß von w.
... auch nen superlieben Gruß von R.R.
suche 1-zimmer-wohnung bis 150 dm ganz dringend, sitz auf der straße. tel.618 13 38 heiko

suche für nächst woche mittwoch oder donnerstag MFG nach kassel bzw. göttingen. 612 21 30

wir suchen frauen zur gründung einer frauen-WG. wohnung vorhanden. christina 781 75 56 und mechthild 781 15 66

Wer geht mit mir zur U-Bahn? H Kleinanzeigen
Des Pudels Kern ist des Kerdels Puhn!
Sieht so eine Wanderniere aus, Dr. Achim?

Kuck ma, ne Sternschnuppe, kannst dir was wünschen! Du, laß dich nicht verarschen in dieser Zeit voll Gift

Prost!

URSULA, DER LENZ IS DA ♪♪ DER PETERMANN SINGT TRALLALA 110 Ruf doch mal an.

Wir suchen noch 4 leute, die einen Teil (4 zi. + Küche) unserer fabriketage übernehmen. 6148304 Der rechte Winkel ist Teufelswerk!

VW-Bus zu verkaufen, Bj. 1967, 900,-- DM Holger 7813441 von 8-17 Uhr

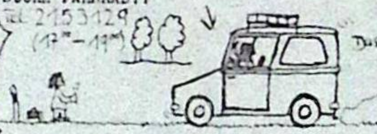
Suche einteilige Matratzen, Heike 6181557
Wollt ihr das totale Info?

In der Köpenicker Str. 9a sind mehrere wohnungen zu vermieten (3-, 1-, 2-,Zi.Whng)

Sacht der Dokta zum Skelett: Bißchen spät kommst du, wa!

An Ise, die jetzt noch in Brüssel rumflitzt, liebe Grüße von Erika + Annette

147-er VW (geschl.Kasten) zum Ausschlachten Bauj.66, Tüv 7/77, noch fahrbereit (sehr rostig und Auspuff kaputt), AT Maschine ok. 44 PS ca. 50000 km gelaufen-neue 6 V 84 Amp Batterie, Dachgepäckträger und 8-fach bereift (4 MS + 4 Sommer) für 290,-- DM zu verkaufen.
SUCHE FAHRRAD!!
Tel 2153129 (17⁰⁰-19⁰⁰)



Blaupunkt Autostereocassettenrecorder ACR 925 + 2 Blaupunkt Kugellautsprecher + Blaupunkt Spannungswandler 3/4 Jahr alt für 270,--DM zu verkaufen.
Tel 2153129 (17⁰⁰-19⁰⁰)
Kontrolleure sind geschaffte Schaffner!

Quelle Autostereocassettenrecorder mit Radio UKW u.MW + 2 Blaupunktkugellautsprecher +Spannungswandler 1 Jahr alt für 250,-DM zu verkaufen.
Tel 2153129 (17⁰⁰-19⁰⁰)
Tragt die L14 Konflickte auch ins Info! Pöti

VW Käfer Bauj.65, kein Tüv mehr AT Maschine 34 PS ok. für 100,--DM zu verkaufen.(Läuft wie verrückt)
Tel.: 2153129 (17⁰⁰-19⁰⁰)

suche motor für meinen citroen (dyane) ,möglichst billig tel.6181639 petra
wer diese Biere trinkt, ist nicht blau.

Wer kann Fernseher, Tuner, Handrührgerät und/oder Kaffeemühle billig reparieren? Zwei Fernseher zu verschenken. 614 86 41 oder 82 95 305
Wer das Info 7x liest, weiß, was in seiner Tageszeitung steht.

Kinderbett, diverse Kinderkleidung für 1-2jähriges Kind; 2 Stores (ca. 2,5 x 4 m); 3 Matratzen (fast neu) billig abzugeben. 614 82 24
Lache Bajazzo
Suchen immer noch 4. Frau für unsere WG. 882 2818
Assi ich Liebe Dich
Und wir suchen immer noch ne dritte! Christina & Regina 614 86 41 oder 82 95 305
Probiertüte für Anfänger. Ausschneiden + Rauchen
Wer hat Informationen über "MAGIC BUS"? 882 2881
Angezündet is schon
Ich mache Diplom in Soz.Päd. an der PH und möchte mit jemandem, die/der mit mir über Alkoholismus oder Alkoholkonsum schreibt, Kontakt aufnehmen. Tel 882 2881

Roswitha grüßt Jürgen in Aachen!!!!!!!!!!!!!!!
a>b b<c c≠a ,also c=fo

Das Jugendfreizeitheim "treff" macht vom 2. 7. bis 22. 7. 77 ein Zeltlager in Polen und sucht noch eine Frau, die schon mal ähnliches gemacht hat. Erreichbar tägl. ab 12.00 Reinickendorf, Eichborndamm 286, Tel. 411 13 77

Am 4. 4. 19.00 Uhr Mitfahrertreff

Andy,15Jahre, sucht dauernd MFGs nach Hamburg, auch weiter in der Schulzeit. 401 48 69
Ach, was für eine Welt, die das Gute entstellt
Tom-Taxifahrer bitte komm doch zur ANti KKW-Halte und fahr uns alle mal nach Spandau. Außerdem Drohgruß von Nenne, räum dein Frühstückszeug weg!

Puff

Was is eigentlich der Unterschied zwischen Kommunist + Anarchist?

Ne Tolle Tollerei tut not!